



**OPPORTUNITY**  
International  
DEUTSCHLAND

# WIRKUNGSBERICHT 2014

PERSPEKTIVEN IN DER HEIMAT SCHAFFEN



# INHALT

Grußwort	Seite 3
DAS OPPORTUNITY-MODELL	Seite 4
DIE ARBEIT VON OPPORTUNITY INTERNATIONAL	
Die reine Form der „Hilfe zur Selbsthilfe“	Seite 6
Informieren, vertrauen, begleiten	Seite 7
Ein Hilfsprojekt entsteht	Seite 8

## PROJEKTE 2014

Armut ist weiblich	Seite 10
Unabhängigkeit durch Reisanbau	Seite 12
Doppelter Nutzen: Schweine und erneuerbare Energie	Seite 14
Qualität zahlt sich aus	Seite 16
Malzbier – Erfolgsrezept gegen Armut	Seite 17
Die Armut an der Maniokwurzel packen	Seite 18
Microschools – die Zukunft geht zur Schule	Seite 20
YAP – ein Traum geht in Erfüllung	Seite 22
Der Weg aus den Slums	Seite 24
Unterprivilegiert, jedoch hoch motiviert	Seite 25
Nach dem Taifun wieder Hoffnung	Seite 26
Starke Frauen für Indien	Seite 27
Die Außenstellen unserer Armutsbekämpfung	Seite 28
Gemeinschaftlich gewonnen	Seite 29
Kooperativen, die funktionieren	Seite 30
Sparen schafft Sicherheit	Seite 32
Auch wir müssen mal zur Schule	Seite 33

ÜBERSICHT PROJEKTE 2014	Seite 34
-------------------------	----------

Verteilung der Mittel	Seite 35
Zahlen aus dem Opportunity-Netzwerk	Seite 35
Opportunity International-Netzwerk	Seite 36
Empfängerländer und Geberländer	Seite 37
Bilanz	Seite 38
Gewinn- und Verlustrechnung	Seite 39
Mittelverwendung	Seite 40
Zahlen, Daten und Fakten	Seite 41
Rechnungsprüfung	Seite 42
Werbeformen	Seite 43
Organisationsstruktur	Seite 44
Stiftungsrat, MitarbeiterInnen, Schirmherren	Seite 45
BotschafterInnen, Kooperationspartner, Mitgliedschaften	Seite 46
Ausblick und Strategie	Seite 47
AnsprechpartnerInnen und Impressum	Seite 48



# Grußwort

Liebe Opportunity-Freundinnen und -Freunde,

„Armut ist weiblich“ – das ist leider in den meisten sogenannten Entwicklungsländern bittere Realität. Noch immer sind 70 Prozent der Menschen, die von unter 2 US Dollar am Tag leben müssen, Frauen. In der Mehrzahl sind diese Frauen auch Mütter – damit haben ihre Kinder meist keine Chance, der Armut zu entfliehen.

Was wäre, wenn wir die Situation, in der sich die ärmsten Menschen und insbesondere Frauen befinden, nicht als „hilfloses Leid“, sondern vielmehr als „verschenktes Potential“ betrachten würden?

Wir von Opportunity International Deutschland sehen dieses große Potential und möchten es fördern!

Von den weltweit über 11,8 Millionen durch das Opportunity-Netzwerk betreuten KlientInnen sind 94 Prozent Frauen. Starke Frauen. Frauen, die sich mit dem Schicksal der Armut für sich und ihre Familien nicht einfach abfinden. Frauen, die mit enormem Engagement, Fleiß und starkem Willen – und mit unserer Unterstützung – dem Teufelskreis der Armut entkommen wollen. Oder, wie es einer unserer lokalen Partner letztens so treffend formulierte: „The women make the difference“. Diese Frauen-Power haben wir bei unseren Besuchen in den Partnerländern vielfach angetroffen. Ganz besonders geben uns diese Frauen den Mut und die Zuversicht, dass wir die Armut in der Welt besiegen können.

In diesem Wirkungsbericht haben wir uns dazu entschieden, sehr detailliert über unsere einzelnen Projektaktivitäten zu berichten. Wir möchten Ihnen, liebe Unterstützer, mittels der beschriebenen Projekte die Vielseitigkeit unserer Arbeit und die konkreten Veränderungen im Leben so vieler Menschen aufzeigen, die erst durch Ihre Unterstützung möglich wurden. Sie werden lesen, wie wir im letzten Jahr viele Menschen aus einem Leben in bitterer Armut in ein selbstbestimmtes und würdevolles Leben führen und begleiten konnten.

Wir möchten Ihnen nicht nur unsere Erfolge zeigen, sondern Sie auch ganz transparent über Rückschläge und Projektverzögerungen – beispielsweise bedingt durch klimatische oder politische Einflüsse – informieren, mit denen unsere Projektpartner vor Ort zu kämpfen haben. Gerade diese Einflüsse zeigen, wie notwendig unsere Hilfe vor Ort ist. Die ManiokbäuerInnen in Nicaragua hätten letztes Jahr beispielsweise ohne unsere Hilfe ihre gesamte Ernte und die neue Saat für das kommende Jahr verloren. Dank der Unterstützung vor Ort können diese KleinbäuerInnen in diesem Jahr ihre Kinder ernähren und ihre Felder bestellen. Sie stehen nicht vor dem Aus wie so viele andere. Das haben die KleinbäuerInnen nicht etwa Almosen zu verdanken, sondern vielmehr den neu erlernten Anbautechniken und einem neu etablierten Marktzugang für ihre Ernteprodukte.

Unsere Hilfsmaßnahmen sind konkrete Erfolge, die wir alle gemeinsam und dank Ihrer Hilfe realisieren konnten. Das Erreichte macht uns stolz und ist zugleich unser Ansporn, unseren Weg konsequent fortzuschreiten.

Wir sind nach wie vor von dem Gedanken fest überzeugt, Eigeninitiativen mittels Mikrofinanz zu unterstützen und zu begleiten. Die „reine Hilfe zur Selbsthilfe“ wird weiterhin unser Weg sein – hoffentlich auch mit Ihrer Unterstützung.

Vielen Dank und herzlichst

Ihr



Mark Ankerstein  
Vorstand

Ihre



Anke Luckja  
Leitung Internationale  
Projektkoordination

## VISION

Unsere Vision ist eine Welt, in der alle Menschen die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben frei von Armut haben – mit Würde und Sinn.

## MISSION

Indem wir finanzielle Dienstleistungen und Schulungen anbieten, stärken wir in Armut lebende Menschen darin, ihr Leben, die Zukunft ihrer Kinder und Gemeinden tiefgreifend zu verändern.

## MOTIVATION

Durch unser christliches Menschenbild und die damit untrennbar verbundene Nächstenliebe werden wir angeleitet, in Armut lebende Frauen, Männer und Kinder nicht allein zu lassen. Dabei unterstützen wir alle Menschen – unabhängig von ihrer ethnischen Zugehörigkeit, Konfession, Weltanschauung und ihrem Geschlecht.

## WERTE

**Verpflichtung** – gegenüber unseren KlientInnen und der Veränderung ihrer Lebenssituation

**Demut** – der Geist des Gebens in allem, was wir tun

**Respekt** – Rücksichtnahme und Teamarbeit

**Integrität** – in der Ausübung unserer Werte durch Transparenz und Beständigkeit

**Wachsamer Umgang** – mit Verantwortung, Innovation und Dringlichkeit

**Entwicklung** – unseres Selbst und für andere als oberstes Ziel

## METHODEN

Wir unterstützen weltweit lokale Partnerorganisationen, die innovative Finanzierungskonzepte entwickeln, mit dem Ziel, Menschen zu stärken, Arbeitsplätze zu schaffen und lebendige Gemeinden aufzubauen. Unsere finanziellen Angebote und Schulungen ermöglichen unseren KlientInnen, ihre Geschäfte auszubauen, zu sparen und sich gegen eine unsichere Zukunft finanziell abzusichern.

Wir optimieren Wertschöpfungsketten, von denen unsere KlientInnen profitieren, verbinden sie mit wachstumsfähigen Märkten und unterstützen die positive Entwicklung der lokalen Wirtschaft.

Wir entwickeln innovative Partnerschaften, um unseren KlientInnen ergänzende Dienstleistungen anbieten zu können. Wir streben danach, das Leben unserer KlientInnen, unserer MitarbeiterInnen und unserer UnterstützerInnen positiv zu beeinflussen.

## DAS OPPORTUNITY-MODELL

**Opportunity bietet eine beispiellose Kombination aus Zugang zu Finanzdienstleistungen, Schulungen und Kreditnehmergruppen, einem gemeinsamen Glauben sowie der gemeinsamen Hoffnung in das Potential eines jeden einzelnen Menschen.**

## EIN LEISTUNGSSTARKER MULTIPLIKATOREFFEKT

**Jeder an Opportunity gespendete Euro wird innerhalb von fünf Jahren durch unsere Arbeit zu sechs Euro Wirkung. Unsere Mikrofinanzpartner setzen Spenden zur Steigerung verfügbarer Kreditmittel wirkungsvoll ein – die seitens der KlientInnen zurückgezahlten Mikrokredite werden in weitere KleinunternehmerInnen reinvestiert.**

Gemeinsam verändern wir Leben, indem wir Arbeitsplätze schaffen, Familien absichern und die Wirtschaft ankurbeln.

# DIE BESONDERHEIT UNSERER ARBEIT

Mit unserer Arbeit unterstützen wir in Armut lebende Menschen, ihr Leben selbstbestimmt zu verändern – dabei geben wir ihnen keine Almosen, sondern bieten ihnen Hilfe zur Selbsthilfe. Wir streben danach, wo immer möglich, den Ärmsten der Armen zu helfen. Der Fokus unserer Arbeit ist nicht auf Renditen gerichtet, sondern darauf, das Leben armer Menschen positiv zu verändern.

Ein partnerschaftliches Miteinander schätzen wir in hohem Maße. Die Art und Weise, wie wir unsere Arbeit angehen, ist für uns von grundlegender Bedeutung. Wir streben danach, unsere Werte in allem, was wir machen, wiederzufinden.

Wir sehen uns als langfristiger, strategischer Partner. Wir unterstützen unsere Partnerorganisationen finanziell als auch technisch und operativ – dies befähigt unsere Partner dazu, arme Menschen in ihren abgelegenen Gemeinden zu erreichen und zu helfen.

Bei Mikrofinanz hören wir nicht auf. Neben Mikrokrediten, Spareinlagen, Mikroversicherungen sowie Mikropensionen bieten wir armen Menschen auch nicht-finanzielle Unterstützung z. B. in Form von Schulungen an, die ihr Geschäft stärken und ihre Gemeinden weiterentwickeln.

Durch die Rückzahlung und erneute Vergabe der Mikrokredite, bewirkt eine jede Spende über die Zeit hinweg, immer mehr und mehr Familien zu helfen und sie aus der Armut zu befreien.

## Unsere SpenderInnen

Von überzeugten UnterstützerInnen zur Verfügung gestelltes Kapital wird mit dem Ziel maximal positiver Auswirkungen in ressourcenschwachen Gemeinden eingesetzt.

## Opportunity

Unser gesamtes Team, die von uns eingesetzten Methoden und unsere lokalen Partnerorganisationen sind darauf ausgerichtet, Zugang zu den bedeutendsten Ressourcen – Bildungs- und Finanzkapital – zu verschaffen, um Menschen langfristig aus der Armut zu befreien.



## KleinunternehmerInnen

94 Prozent unserer sozialen Mikrokredite werden an weibliche Kleinunternehmerinnen vergeben, die in den ärmsten und abgeschiedensten Regionen dieser Welt leben und arbeiten und die sich in ihren Gemeinden für Bildung, Landwirtschaft und Gesundheit einsetzen.

# Die reine Form der „Hilfe zur Selbsthilfe“



Nach dem Ansatz der „Hilfe zur Selbsthilfe“ setzen wir Spendengelder ein, um armen Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika Ressourcen zur Verfügung zu stellen, zu denen sie sonst keinen Zugang hätten. Unsere Hilfe wirkt ganzheitlich, da sie neben der Vergabe von Mikrokrediten auch unterstützende Maßnahmen wie Schulungen umfasst. Wir versetzen Frauen und Männer in die Lage, ihre Familien durch selbstständige Geschäftstätigkeit dauerhaft zu ernähren und einen würdevollen Weg aus der Armut zu beschreiten. Die zurückgezahlten Kredite verbleiben im Land und helfen weiteren Menschen in Form neuer Darlehen aus der Armut.

**UNSERE HILFSPROJEKTE BEWIRKEN POSITIVE VERÄNDERUNGEN IM LEBEN DER MENSCHEN HINSICHTLICH:**

**EINKOMMENSFÖRDERUNG, ERNÄHRUNGSSICHERUNG UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG**

Geschäftstätigkeit garantiert Einkommen und somit die Sicherstellung der Nahrungsmittel- und Gesundheitsversorgung für die KlientInnen und ihre Familien.

**BILDUNG UND AUSBILDUNG**

Qualitativ hochwertige Bildung und Ausbildung sind der Schlüssel zur Schaffung einer echten Perspektive für das Leben von Kindern und Jugendlichen.

Im Sinne eines verantwortungsvollen Umgangs mit Spendengeldern und einer effektiven Hilfe stehen Wirksamkeit und Nachhaltigkeit an erster Stelle. Unsere Hilfe kommt den ärmsten Bevölkerungsschichten zugute, unabhängig von ethnischer Zugehörigkeit, Konfession, Weltanschauung und Geschlecht. Wir engagieren uns zumeist in politisch stabilen Ländern mit demokratischen Strukturen. Über viele Jahre mit uns verbundene lokale Partnerorganisationen identifizieren den jeweiligen Hilfsbedarf in den Projektländern und sorgen für die Umsetzung. Opportunity Deutschland überprüft die aktuelle Projektentwicklung regelmäßig vor Ort.

Diese Arbeit werden wir weiterhin angehen. Dabei können wir uns auf die Ressourcen des Opportunity International-Netzwerks stützen. Nicht wegzuschauen von der Not anderer Menschen, sondern aktiv zu helfen, ist im Kern die Kraft, welche die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter in Deutschland antreibt. Basierend auf christlichen Werten ist die moralische Verpflichtung zum Handeln der zentrale Impuls unseres Engagements.

# Informieren, vertrauen, begleiten

## DER ABLAUF EINES KREDITZYKLUS STELLT SICH WIE FOLGT DAR:

### INFOVERANSTALTUNGEN

Unsere Partnerorganisationen in den jeweiligen Ländern besuchen in Armut lebende Menschen in ihren Wohngebieten, um sie über das Angebot an Krediten, Schulungen und Versicherungen zu informieren. Die Ansprache richtet sich sowohl an Frauen als auch an Männer, oft KleinhändlerInnen und KleinbäuerInnen, die Interesse daran haben, ihr kleines Geschäft auszubauen und weiterzuentwickeln. Von den Informationstreffen erfahren sie meist bei öffentlichen Veranstaltungen oder durch Empfehlungen von Familienmitgliedern und FreundInnen.

### INDIVIDUELLE BERATUNG

Menschen, die sich für unser Angebot interessieren, werden in einer umfassenden Orientierungsphase individuell beraten. Dabei wird sorgfältig geprüft, ob die Pläne für den Ausbau der Geschäftstätigkeit tragfähig sind. Besteht im Anschluss gegenseitiges Vertrauen, steht der Vergabe eines Mikrokredits nichts mehr im Wege.

### GRUPPENBILDUNG UND AUSZAHLUNG DER KREDITE

Durchschnittlich zehn bis fünfzehn Frauen und Männer gründen eine Kreditnehmergruppe, die gemeinsam betreut wird. Die Mitglieder kennen sich in der Regel und vertrauen sich gegenseitig – eine wichtige Voraussetzung, da Gruppenkredite auf die gegenseitige Bürgschaft der Gruppenmitglieder bauen. Nachdem die Gruppe ihre Orientierungsphase mit den ersten Schulungsinhalten durchlaufen hat und transparent über die Rückzahlungsmodalitäten informiert wurde wird ihnen der erste Kredit ausbezahlt. Die KreditnehmerInnen setzen das Darlehen dann vereinbarungsgemäß ein.

### REGELMÄSSIGE TREFFEN ZWECKS RÜCKZAHLUNG UND SCHULUNG

Von nun an treffen sich die Gruppenmitglieder regelmäßig. Bei den Treffen werden die vorab vereinbarten Kreditraten zurückgezahlt und es finden Schulungen statt. Die Schulungen unterstützen die Frauen und Männer in ihrer Geschäftstätigkeit und widmen sich je nach Bedarf relevanten unternehmerischen, sozialen oder medizinischen Themen. Neben der Unterstützung durch die Schulungsinhalte helfen sich die Gruppenmitglieder gegenseitig so gut sie können.

### ENDE DER KREDITLAUFZEIT UND VERGABE NEUER KREDITE

Nach Ende der durchschnittlich sechsmonatigen Kreditlaufzeit können erfolgreiche KreditnehmerInnen bei Bedarf ein weiteres Darlehen aufnehmen. Da rückerstattete Kredite immer im Empfängerland verbleiben, können sie in Form weiterer Kredite neu vergeben werden – ein Kreislauf entsteht.



# Ein Hilfsprojekt entsteht

## **VOM HILFSBEDARF ZUR PROJEKTIDEE**

Die Partnerorganisationen des internationalen Opportunity-Netzwerks bekämpfen die Armut in ihren jeweiligen Ländern, indem sie Menschen bei ihrer ökonomischen und gesellschaftlichen Entwicklung unterstützen. Mit sozialer Mikrofinanz befähigen sie die in Armut lebenden Menschen vor Ort, ihr Einkommen zu erhöhen und ihre Lebensverhältnisse nachhaltig zu verbessern. Die Partner entwickeln Projektkonzepte, die an die Bedürfnisse der Menschen vor Ort angepasst sind. Die Hilfsmaßnahmen werden mit den Projektverantwortlichen von Opportunity Deutschland geteilt und mögliche Förderbeteiligungen diskutiert.

## **ANTRAGSPRÜFUNG UND AUFBRINGUNG DER MITTEL**

Mit dem erarbeiteten Hilfskonzept informieren uns die Partner detailliert über die Ausgangslage, beschreiben die von ihnen geplanten Hilfsmaßnahmen und die dadurch beabsichtigte Wirkung hinsichtlich der Armutsreduzierung. Opportunity Deutschland prüft die Förderungswürdigkeit entsprechend des Stiftungszwecks, aber auch hinsichtlich der Kostenübernahme und der Projektlaufzeit. Hilfsprogramme in neuen Regionen, der Ausbau der Infrastruktur durch neue Zweigstellen aber auch neue Finanzprodukte werden u. a. mithilfe externer BeraterInnen evaluiert. Wenn das Projekt den satzungsgemäßen Förderungskriterien entspricht und Finanzierungsmöglichkeiten vorhanden sind, wird die Implementierung geplant. Vertraglich werden die Projektinhalte, Zielvorgaben, Indikatoren, das Budget sowie die Auszahlungsmodalitäten vereinbart. Letztere orientieren sich am Finanzierungsbedarf, aber auch an den Zielen, die nach einer bestimmten Zeit erreicht werden sollen. Nach einer positiven Entscheidung für das neue Projekt akquirieren wir die benötigten Spendengelder und stellen diese dem Partner vor Ort zur Verfügung.

## **DURCHFÜHRUNG DES PROJEKTS**

Während des Projekts tauschen sich die MitarbeiterInnen vor Ort und die MitarbeiterInnen in Deutschland regelmäßig über die Fortschritte, aber auch über mögliche Probleme aus. Projektbesuche vor Ort finden regelmäßig statt. Im Rahmen der Projektbesuche können sich die deutschen MitarbeiterInnen selbst ein Bild von der Situation machen und überprüfen, ob die Spendengelder entsprechend ihres Zwecks eingesetzt werden. Das internationale Opportunity-Netzwerk dient als zusätzliche Kontrollinstanz zur Überwachung der Arbeit der Partnerorganisationen. Die Ergebnisse, die Fortschritte aber auch die Herausforderungen unserer Arbeit stellen wir unseren SpenderInnen in regelmäßigen Berichten zur Verfügung.

Seit 2012 arbeiten wir mit dem sogenannten Social Performance Management System (SPM), welches die Wirksamkeit von Mikrofinanz misst und belegt. Uns ist dabei nicht nur die wirtschaftliche, sondern besonders die soziale Entwicklung der Familien wichtig. Bei der „Social Performance“ schauen wir, wie sich z. B. die häusliche Situation über die Zeit verbessert hat, ob alle Kinder regelmäßig die Schule besuchen oder ob die Familie Zugang zu sauberem Trinkwasser hat. Unsere Partnerorganisationen agieren bei der Evaluierung dieser Daten als Vorreiter. Stand noch vor vielen Jahren nur die wirtschaftliche Entwicklung im Vordergrund unserer Untersuchungen, wollen wir heute genau verstehen und zeigen, dass unsere Mikrofinanz-Projekte tiefgreifende Veränderungen in persönlichen und sozialen Lebensbereichen herbeiführen.

## **AUSWERTUNG DER ERGEBNISSE NACH PROJEKTENDE**

Nach Beendigung des Hilfsprojekts berichten die Partner über die Erfolge und wir erhalten in angemessenen zeitlichen Abständen Informationen über die nachhaltige Wirkung des Projekts, die ebenfalls an die SpenderInnen kommuniziert werden.



# Armut ist weiblich

## PROJEKTINFOS

### FÖRDERTHEMA

LANDWIRTSCHAFT

### PROJEKT

KLEINBÄUERINNEN

### REGION:

RUANDA,  
EASTERN PROVINCE

### PROJEKTNUMMER

4410



Beatrice  
Dusabemariya

KLEINBÄUERIN IN RUANDA

„Armut ist weiblich“ – das belegen Kennzahlen zu Armut und Bildung: 70 Prozent der Menschen weltweit, die von weniger als 2 US Dollar am Tag leben müssen, sind Frauen. Von den geschätzten 130 Millionen Kindern, die heute nicht zur Schule gehen können, sind 70 Prozent Mädchen. Jedoch gibt es zahlreiche Studien, die etwas Bemerkenswertes belegen: Die Überwindung der Armut ist zu einem großen Teil weiblich! Jeder Euro, der in Frauen und Mädchen investiert wird, bewirkt eine große Veränderung im Leben der Familien – denn Frauen geben in der Regel 90 Prozent ihres Einkommens für ihre Familien aus, Männer dagegen nur 35 Prozent.

Dass Frauen trotzdem immer noch sehr viel höhere Hürden bei der Kapitalaufnahme für ihre geschäftlichen oder landwirtschaftlichen Aktivitäten nehmen müssen als Männer, ist umso bedauerlicher. Zudem verhindern kulturelle und gesetzliche Regeln in manchen Regionen, dass Frauen eigenständig Verträge unterschreiben oder Bankkonten besitzen dürfen. Ebenso fehlt Frauen die notwendige finanzielle Sicherheit, wenn sie sich bei Banken um Kredite bemühen. Dadurch können sie ihr Einkommen kaum erhöhen und weniger in ihre Familien investieren.

In unserem Projektland Ruanda begegnen viele Frauen ähnlichen Problemen und können sich deshalb wirtschaftlich nicht frei entfalten. Allerdings stellten Frauen in den Jahren nach dem tragischen Genozid 1994 den Großteil der arbeitenden Bevölkerung dar und trugen maßgeblich zum Wiederaufbau des Landes bei. Sie bewerkstelligen bis heute den Großteil der landwirtschaftlichen Produktion. Trotz der finanziellen und kulturellen Hindernisse spielen Frauen auf diese Weise eine entscheidende Rolle bei der Ernährungssicherung des Landes.

“ Durch den Kredit und die Schulungen ist meine letzte Ernte deutlich höher ausgefallen als sonst üblich. Endlich fühlen wir uns finanziell abgesichert und können uns eine gute Gesundheitsversorgung leisten. Und alle fünf Kinder gehen jetzt zur Schule! Danke, dass Ihr Euch so für uns einsetzt!”



Opportunity Deutschland konnte im Jahr 2014 mit gutem Beispiel vorgehen: Seit September wurden bereits 8.424 KleinbäuerInnen im Osten Ruandas mit landwirtschaftlichen Krediten und Sparmöglichkeiten versorgt. Von den insgesamt 8.424 Krediten wurden 6.315 an Frauen und 2.109 an Männer vergeben. Mit einem Kreditbetrag von durchschnittlich 36 Euro konnten die Frauen und Männer Saatgut, Dünger und Arbeitsgeräte erwerben, um ihre Ernteerträge zu erhöhen und ihre Familien besser zu ernähren. Die landwirtschaftlichen Kredite wurden in Ruanda überwiegend an landwirtschaftliche Genossenschaften vergeben. Diese teilten den Betrag entsprechend der Mitglie-

deranzahl und der Größe der jeweiligen Felder auf die KleinbäuerInnen auf. Die Kredithöhe fällt deshalb im Vergleich zu anderen Ländern kleiner aus. Alle Kredite haben zusätzlich eine Versicherungskomponente, die bei Ernteausfall z. B. durch Dürre zum Tragen kommt und die KleinbäuerInnen absichert.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Projekts ist die Öffnung und Sicherung von Absatzmärkten, die den Frauen und Männern über die Projektlaufzeit hinaus zur Verfügung stehen. Auch hier schaffen die genossenschaftlich organisierten Kooperativen Vermarktungsmöglichkeiten und stärken die Marktstellung der KleinbäuerInnen.

Unser ruandischer Partner, die Urwego Opportunity Bank (UOB), setzt sich schon lange dafür ein, den Fokus auf Frauen zu richten, da 83 Prozent der KlientInnen weiblich sind.

Mit Ihrer Hilfe investiert Opportunity Deutschland in den nächsten Jahren in Ruanda weiterhin in Frauen und kann dadurch noch mehr Familien aus der Armut helfen. Damit möchten wir die wirtschaftliche Position der Frauen in Ruanda nachhaltig stärken – in einem Land, in dem die „Frauenquote“ auch in Sachen Armut bald kein Thema mehr sein sollte.

# Unabhängigkeit durch Reisanbau

## PROJEKTINFOS

### FÖRDERTHEMA

LANDWIRTSCHAFT

### PROJEKT

REISBÄUERINNEN

### REGION:

GHANA,  
UPPER EAST REGION

### PROJEKTNUMMER

4330



**Maame Akamziwima**  
REISBÄUERIN IN GHANA

Die Upper East Region, eine der ärmsten Regionen Ghanas, wird vornehmlich durch Landwirtschaft bestimmt. Aufgrund ihrer fruchtbaren Böden wird sie auch der „Brotkorb Ghanas“ genannt. Trotzdem ist die wirtschaftliche Produktivität gering, da die KleinbäuerInnen vorwiegend Subsistenzwirtschaft betreiben. In den letzten Jahren ist Reis zu einem der Hauptnahrungsmittel geworden und der Bedarf ist stetig gestiegen. Der Reisanbau in der Region wird vornehmlich von Frauen betrieben. Sie übernehmen alle Arbeiten, von der Aussaat über die Ernte bis hin zum Verkauf der Erzeugnisse auf den lokalen Märkten.

Ihre Stellung gewinnt zunehmend an Bedeutung, da sie für ihre Männer, die für Arbeit in die Städte abwandern, die Felder bewirtschaften, um zusätzliches Einkommen zu generieren. Trotzdem kann der einheimische Reisanbau die Nachfrage nicht abdecken, sodass zusätzlicher Reis importiert werden muss.

Mit der Unterstützung von Reisanbauern in der Upper East Region fördern Opportunity Deutschland und der lokale Partner Sinapi Aba Trust (SAT) neben Ernährungssicherung und Armutsreduzierung vor allem Frauen in den ländlichen Gebieten Ghanas.

Seit Juni 2014 erhielten 436 Frauen in der Gemeinde Biu landwirtschaftliche Kredite, um ihren Reisanbau auszuweiten, ihre Ernteerträge zu steigern und so ihr Einkommen zu erhöhen. Die Frauen erhielten ihre Kredite in Form von Reis-Saatgut, Düngemitteln und gegebenenfalls Arbeitsgeräten, wie Hacken, Sicheln und Planen. Um ihren Reisanbau nachhaltig zu optimieren und ihre Ernteerträge zu steigern, erhielten die Reisanbauern landwirtschaftliche, betriebswirtschaftliche und gesundheitliche Schulungen. Das neu erworbene Wissen wenden sie nicht nur an, sondern geben es als Multiplikatoren in ihren Familien und in der Gemeinde weiter.

“ Endlich hilft uns jemand. Durch den guten Dünger und insbesondere dank der Schulungen zu besseren Anbaumethoden ist meine letzte Ernte fast doppelt so groß ausgefallen. Mit den Einnahmen kann ich jetzt die Schulgebühren für meine sechs Kinder bezahlen. Ich möchte sie so lange wie möglich unterstützen. Mein Traum ist es, dass sie studieren können und ihren Weg gehen. ”



Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Projekts ist die Öffnung und Sicherung eines Absatzmarktes, der den Frauen über die Projektlaufzeit hinaus zur Verfügung steht. Durch die Kooperation mit „Kpasilpaga Enterprise“ wurde ein aufnahmefähiger, langfristiger Absatzmarkt für die Reisernte der Kleinbäuerinnen geschaffen. Das Unternehmen ist ein mittelständischer Weiterverarbei-

tungsbetrieb, der den Reis schält, wäscht und dem regionalen Markt zuführt. Es beliefert u. a. nationale Organisationen, die Schulen mit Mittagessen versorgen. Der Vertrag mit dem Weiterverarbeitungsbetrieb garantiert den Reisbäuerinnen zukünftig die Abnahme ihrer gesamten Ernte. Die ersten Erfolge des Projekts waren bereits kurz nach Beginn sichtbar. So fördert das Projekt nicht nur den

Reisanbau und leistet somit einen Beitrag zur Ernährungssicherung, sondern bewirkt ein steigendes Selbstbewusstsein der Frauen. Bei einem Projektbesuch seitens Opportunity Deutschland präsentierten die Frauen stolz ihre Felder und sprachen von ihrer bevorstehenden Ernte, die sehr vielversprechend aussah.

# Doppelter Nutzen: Schweine und erneuerbare Energie

## PROJEKTINFOS

### FÖRDERTHEMA

LANDWIRTSCHAFT

### PROJEKT

SCHWEINE-  
ZÜCHTERINNEN

### REGION:

PHILIPPINEN,  
BULACAN-PROVINZ

### PROJEKTNUMMER

3210



## Shirly Panigisan

SCHWEINEZÜCHTERIN AUF  
DEN PHILIPPINEN

Auf den Philippinen leben rund 96 Millionen Menschen. Trotz des steten, durch die städtische Industrie bedingten Wirtschaftswachstums leben noch immer 26 Prozent der Bevölkerung – insbesondere in den ländlichen Gebieten – unterhalb der Armutsgrenze. Obwohl die Landwirtschaft eine geringe Produktivität aufweist, ist sie für die Menschen in den ländlichen Regionen die wichtigste und zumeist einzige Einkommensmöglichkeit. Viele Kleinbauernfamilien versuchen, neben der Bewirtschaftung ihrer Felder, durch die Aufzucht von Schweinen ein zusätzliches Einkommen zu generieren. Schweinefleisch zählt zu den Hauptnahrungsmitteln auf den

Philippinen. Fehlendes Kapital, die Entsorgung des Schweinemists und die entstehende Geruchsbelästigung stellten die KleinbäuerInnen jedoch bislang vor unüberwindbare Hindernisse.

Das Projekt von Opportunity Deutschland und dem Projektpartner Alalaly Sa Kaunlaran (ASKI) ermöglicht 100 SchweinezüchterInnen der Gemeinde Bagong Barrio in der Provinz Bulacan, kleine Schweinezuchtbetriebe zu etablieren, auszubauen und so zusätzliches Einkommen zu erwirtschaften. Durch Biogasanlagen wird dem Problem der Schweinemistentsorgung und der Geruchsbelästigung entgegengewirkt.

Seit Juli 2014 erhielten 52 SchweinezüchterInnen über die Gruppenkreditvergabe Darlehen für den Aufbau ihrer Schweinezucht. Diese wurden für den Erwerb von je fünf Ferkeln und ausreichend Futter verwendet. Durch regelmäßige Schulungen zu Unternehmensaufbau und -management sowie zur Schweinezucht wurde den Frauen und Männern das notwendige Wissen für den Aufbau einer erfolgreichen Schweinezucht vermittelt. Die Bereitstellung von 26 Biogaskleinanlagen, die sich je zwei SchweinezüchterInnen teilen, löst das Problem der Schweinemistentsorgung und Geruchsbelästigung. Durch die Umwandlung von Biomasse wie Schweinemist und anderen organischen Abfällen in Biogas steht den Haushalten eine Energie-

“Heute weiß ich, dass eine Veränderung möglich ist. Insbesondere weil ich jetzt nicht mehr alleine bin. Eine Stimme allein macht nicht viel aus, aber gemeinsam als Gruppe sind wir laut und können etwas Großes für unsere Gemeinde schaffen. Ich bin wirklich stolz auf uns. Es ist ein tolles Gefühl, aus eigener Kraft etwas bewegen zu können!”



quelle zur Verfügung, die als Brennstoff zum Kochen genutzt werden kann. Dadurch konnten die Familien auf den Kauf von Propangas verzichten und das Geld stattdessen zu ihren Ersparnissen legen. Durch die Kooperation mit dem Futterlieferanten CJ Philippines Inc. und lokalen Zuchtbetrieben können die SchweinezüchterInnen die Ferkel zu besseren Konditionen an- und verkaufen sowie die Futterlieferungen regeln. ASKI unterstützt die SchweinezüchterInnen während der gesamten Projektlaufzeit und hilft ihnen bei der Ausarbeitung bindender Kaufverträge.

Bei der Auswahl der am Projekt teilnehmenden SchweinezüchterInnen kam es vorab jedoch zu Verzögerungen, da viele Interessenten noch in einem „Palaaga“-Verhältnis standen – in diesen Fällen übernehmen SchweinezüchterInnen die Ferkelaufzucht für SchweinebesitzerInnen, da die SchweinezüchterInnen selbst nicht genügend Kapital haben, um sich eigene Schweine kaufen zu können. Der geringe Lohn, den sie für ihre Arbeit von den SchweinebesitzerInnen erhalten, reichte nicht aus, um eigene Ferkel kaufen zu können. Die SchweinezüchterInnen konnten

also erst nach Aufzucht der Schweine und Rückgabe dieser an die BesitzerInnen einen Mikrokredit bei ASKI in Anspruch nehmen.

Opportunity Deutschland und ASKI hatten deshalb beschlossen, die im Rahmen des Projekts anvisierte Zielgruppe von 100 SchweinezüchterInnen nicht in einem Schritt, sondern vielmehr in zwei Phasen in das Projekt aufzunehmen. Die zweite Gruppe von 48 SchweinezüchterInnen wird seit Januar 2015 gefördert.

# Qualität zahlt sich aus

## PROJEKTINFOS

**FÖRDERTHEMA**  
LANDWIRTSCHAFT

**PROJEKT**  
GEMÜSE-  
BÄUERINNEN

**REGION:**  
GHANA, VOLTAREGION

**PROJEKTNUMMER**  
4312

“*Dank des Kredits von Opportunity konnte ich qualitativ hochwertiges Saatgut kaufen und dieses Jahr 28 Säcke Paprika ernten. Auch meine Tomatenernte war dieses Jahr sehr gut. Nächstes Jahr möchte ich einen Folgekredit bei Opportunity aufnehmen und meine Anbaufläche vergrößern.*“



**SUSANNA  
AGOROGO**  
KLEINBÄUERIN IN DER  
VOLTAREGION GHANAS

In der Voltaregion Ghanas arbeiten rund 65 Prozent der Bevölkerung in der Landwirtschaft. Viele BäuerInnen sind jedoch trotz des fruchtbaren Bodens, der sich vor allem für den Anbau von Gemüse eignet, sehr arm. Sie bewirtschaften nur kleine Felder, deren Erträge kaum für den Eigenbedarf ausreichen. Eine Ausweitung ihrer landwirtschaftlichen Aktivitäten ist problematisch – ihnen fehlt häufig der Zugang zu finanziellen und technischen Ressourcen.

Im Frühjahr 2012 startete das von Opportunity Deutschland und dem Projektpartner Sinapi Aba Trust (SAT) gemeinsam durchgeführte Landwirtschaftsprojekt „Wenn die

Arbeit Früchte trägt“: KleinbäuerInnen erhielten landwirtschaftliche Mikrokredite und Schulungen, um eine nachhaltige und wachsende Bewirtschaftung ihrer Felder zu ermöglichen. Neben den individuell auf ihre Feldgröße und ihren Anbaubedarf angepassten Krediten erhielten sie landwirtschaftliche und betriebswirtschaftliche Schulungen, um den Gemüseanbau zu optimieren. Die Kredite wurden für den Kauf von qualitativ hochwertigem Saatgut und Dünger sowie für die Anschaffung von Bewässerungspumpen oder die Bezahlung saisonaler Arbeitskräfte verwendet.

Durch gute Wetterbedingungen fiel die Ernte besonders erfolgreich aus. Das in den Schulungen erlernte Wissen zu Diversifikation des Anbaus nutzten die BäuerInnen für den Anbau weiterer Gemüsearten, um Ernterisiken zu minimieren. Die Zusammenarbeit mit der „Vegetable Sellers Association (VSA)“ in Accra eröffnete den GemüsebäuerInnen Absatzmöglichkeiten für einen Großteil ihrer Gemüsearten. Dieser stabile Absatzmarkt bleibt für die KleinbäuerInnen weiterhin zugänglich. 2014 verschaffte besonders die gestiegene Nachfrage an Zwiebeln den KleinbäuerInnen mehr Umsatz.

Das Projekt kam im Frühjahr 2014 zum erfolgreichen Abschluss. Das Ziel, 350 KleinbäuerInnen mit Mikrokrediten und Schulungen zu unterstützen, wurde übertroffen – insgesamt profitierten 446 KleinbäuerInnen und ihre Familien von diesem Projekt.

# Malzbier – Erfolgsrezept gegen Armut

## PROJEKTINFOS

### FÖRDERTHEMA

LANDWIRTSCHAFT

### PROJEKT

SORGHUM-  
KLEINBÄUERINNEN

### REGION:

GHANA,  
UPPER WEST REGION

### PROJEKTNUMMER

4329



Pascaline  
Guozore

SORGHUM-BÄUERIN IN  
DER UPPER WEST REGION  
GHANAS

Ghana ist ein heterogener Vielvölkerstaat mit rund 25 Millionen Einwohnern. Obwohl sich das Land in den letzten Jahren positiv entwickelt hat, leben noch immer 28 Prozent der Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze. Über die Hälfte der Bevölkerung ist in der Landwirtschaft tätig. Landwirtschaft stellt somit den wichtigsten Beschäftigungszweig des Landes dar. Vielen KleinbäuerInnen fehlt es jedoch an finanziellen Mitteln, um ihren Anbau über die Eigenversorgung hinaus auszuweiten und so ihre Erträge zu steigern. Vor allem in der nördlichen Upper West Region sind die KleinbäuerInnen auf Unterstützung angewiesen. In der Region wird vor allem Sorghum, eine Hirseart, angebaut,

welche aufgrund ihrer hohen Widerstandsfähigkeit gegen Trockenheit essentiell für die Ernährung der Menschen ist.

Im Rahmen des zweijährigen Hilfsprojekts wurden seit Juni 2014 bereits 234 HirsebäuerInnen mit landwirtschaftlichen Krediten in Form von qualitativ hochwertigem Saatgut und Arbeitsgeräten ausgestattet. Um sicherzustellen, dass die KleinbäuerInnen ihre Ernteerträge erhöhen, erhalten sie Schulungen zu alternativen und effektiven Anbau- und Düngemethoden sowie zu betriebswirtschaftlichen Grundlagen. Neben den landwirtschaftlichen Themen werden auch Beratungen im sozialen und medizinischen Bereich durchgeführt. Um die bereits bestehende Wertschöpfungskette mit der „Ghana Guinness Brauerei“ zu stärken, übernahmen sechs Kleinbauern die Verantwortung für den Vertrieb der Ernten aller KleinbäuerInnen. Die sechs Kleinbauern haben sich durch ihr Wissen und ihre organisatorischen Fähigkeiten hervorgetan und dienen als Kontaktpersonen zu landwirtschaftlichen Dienstleistern und der Guinness Brauerei. Zur Zeit der Ernte erhielten diese sechs höhere Einzelkredite, um die Sorghumerträge der KleinbäuerInnen direkt aufzukaufen und in regionalen Sammelstellen bündeln zu können. Die KleinbäuerInnen erhalten so eine direkte Auszahlung ihrer Ernteerlöse, ohne zweimonatige Wartezeit. Die Guinness Brauerei garantiert die Abnahme der Ernte zu stabilen Preisen und verarbeitet die Hirse zum beliebten alkoholfreien Malzbier.

“ Ich habe wirklich große Vorteile durch diese Unterstützung. Meine Ernte wird durch das neue robuste Saatgut wohl besonders groß ausfallen. Von den höheren Einnahmen werde ich mein Feld etwas vergrößern und so im nächsten Jahr noch mehr anbauen können. Hilfreich ist auch die Unterstützung bei der harten Feldarbeit durch einen maschinellen Pflug. Das alles gibt mir Kraft, hoffnungsfroh in die Zukunft zu sehen!”

# Die Armut an der Maniokwurzel packen

## PROJEKTINFOS

### FÖRDERTHEMA

LANDWIRTSCHAFT/  
SOCIAL ENTERPRISE

### PROJEKT

MANIOK-  
KLEINBÄUERINNEN

### REGION:

NICARAGUA,  
GRANADA/MASAYA/LEÓN

### PROJEKTNUMMER

1010

“ Ich profitiere sehr von der Zusammenarbeit mit Opportunity. Meine Ernteerträge sind um 40 Prozent gestiegen, weil ich gelernt habe, wie ich meinen Anbau optimieren kann. ”



**Eddy Solano**  
MANIOK-KLEINBAUER IN  
NICARAGUA

In Nicaragua, dem zweitärmsten Land Lateinamerikas, führen vor allem die KleinbäuerInnen ein schweres Leben. Ihnen mangelt es an hochwertigem Saatgut, landwirtschaftlichem Fachwissen und einem Zugang zu Absatzmärkten. Vor allem beim Hauptanbauprodukt Yucca (Maniok) ist die Qualität für regionale und überregionale Absatzmärkte unzureichend. So haben die KleinbäuerInnen keine Möglichkeit, der Armut zu entkommen.

Im Rahmen des Projekts „Maniokanbau gegen Armut“ hat sich Opportunity Deutschland zum Ziel gesetzt, 1.200 BäuerInnenfamilien in den Regionen Granada, Masaya und León zu unterstützen. Die KleinbäuerInnen

erhalten landwirtschaftliche Schulungen, damit sie qualitativ hochwertiges Maniok anbauen können. Außerdem sollen Landwirtschaftskredite den Kauf von hochwertigem Saatgut und Erntegeräten ermöglichen.

Mit der Errichtung einer Verarbeitungsanlage durch unseren Partner Opportunity International Nicaragua (OIN) in Granada erhalten die KleinbäuerInnen zudem die Möglichkeit, ihre Ernteprodukte zu verarbeiten. Durch die Veredelung ist der Maniok für längere, überregionale Transportwege geeignet und erfüllt die hohen Qualitätsanforderungen der EndabnehmerInnen. Die KleinbäuerInnen sind damit in der Lage, ihre Ernte an lokale und regionale Märkte sowie an nationale Supermärkte und Nachbarländer zu verkaufen. Ein weiterer wichtiger Schritt dieses Projekts ist der Ausbau der Verarbeitungsanlage zur Verarbeitung der Ernten zusätzlicher KleinbäuerInnen. Darüber hinaus ist die Einrichtung eines Kühlraums zur Lagerung des Manioks von großer Bedeutung. Aufgrund baurechtlicher Probleme verzögerte sich der Ausbau der Verarbeitungsanlage. Bis zum nächsten Erntezyklus Ende 2015 wird die Anlage jedoch vollständig ausgebaut und in Betrieb genommen sein.

In 2014 erhielten bereits 769 ManiokbäuerInnen Trainings zu den Themen Anbau- und Erntemethoden, Umweltbedingungen sowie Schädlingsbefall und Krankheiten. Insgesamt haben 350 KleinbäuerInnen landwirtschaftliche Kredite in Höhe von



durchschnittlich 425 Euro erhalten. Das Kapital nutzten sie für den Erwerb von Saatgut und Arbeitsgeräten und für die Bezahlung von Erntehelfern.

Statt der normalerweise von Mai bis September auftretenden Regenzeit kam es 2014 zu einer extremen Dürre in ganz Nicaragua. Die ManiokbäuerInnen konnten erst sehr spät ernten. Die Ernte fiel durch den Wassermangel geringer aus als sonst üblich. Da Maniok jedoch extrem trockenbeständig und robust ist, hielten sich die negativen Auswirkungen auf die Ernte in Grenzen. 100 KleinbäuerInnen, die bereits 2013 in das Programm aufge-

nommen worden waren, konnten durch das verbesserte Saatgut, die Schulungen und die Verarbeitung des Manioks sogar höhere Erträge als jemals zuvor erzielen, obwohl ihre Erntequalität beeinträchtigt war. Die KleinbäuerInnen, die 2014 mit ihren Trainings und der Aussaat begannen, mussten jedoch Ernteeinbußen von bis zu 40 Prozent sowie eine Qualitätseinbuße des Manioks verzeichnen.

Welche Auswirkungen die Dürre auf den nächsten Erntezyklus haben wird, wird sich erst im Jahr 2015 zeigen. OIN hat bereits Maßnahmen ergriffen,

damit die KleinbäuerInnen 2015 nicht vor dem finanziellen Aus stehen – u. a. wurden laufende Kredite verlängert und mehr Saatgut für einen kurzen Zyklus verteilt. Im letzten Jahr konnte OIN mit weiteren Unternehmen Abnehmerverträge aushandeln.

Zudem wurde OIN in das Programm zum Ausbau von Wertschöpfungsketten des nicaraguanischen Instituts PRIICA aufgenommen. PRIICA unterstützt OIN beim Aufbau der Saatgutbank und hat im letzten Jahr fünf (von OIN entwickelte) besonders ertragreiche und dürreresistente Manioksorten gefördert und registriert.

# Microschools – die Zukunft geht zur Schule

## PROJEKTINFOS

### FÖRDERTHEMA

BILDUNG & AUSBILDUNG

### PROJEKT

MICROSCHOOLS

### REGION:

GHANA, RUANDA,  
UGANDA, MALAWI,  
DOMINIKANISCHE  
REPUBLIK

### PROJEKTNUMMER

6000

“*Ich hatte selber nicht die Möglichkeit, zur Schule zu gehen. Mein Traum ist es, möglichst vielen Kindern eine gute Schulbildung zu ermöglichen.*“



**Agnes Mensah**  
BILDUNGSUNTERNEHMERIN  
IN GHANA

In unseren Partnerländern Ghana, Ruanda, Uganda, Malawi und der Dominikanischen Republik herrscht wie in vielen anderen Entwicklungsländern ein starker Mangel an staatlichen Schulen. Die LehrerInnen an staatlichen Schulen sind oft schlecht ausgebildet und aufgrund unzureichender Bezahlung wenig motiviert, ihren Unterricht abwechslungsreich zu gestalten. Die überfüllten Klassen an staatlichen Schulen behindern einen effektiven Unterricht und führen zu schlechten Noten der SchülerInnen, häufig zum Schulabbruch. Gerade auf dem Land ist der Mangel an staatlichen Schulen besonders groß, sodass Kinder lange Strecken zurücklegen müssen, um die

nächstgelegene Schule zu erreichen. Hohe Transportkosten für den täglichen Weg zur Schule und zurück übersteigen oft das Budget der Eltern. Viele Kinder gehen deshalb nur unregelmäßig oder gar nicht zur Schule und verpassen ihre Chance auf eine Ausbildung und einen Arbeitsplatz im Erwachsenenleben.

Um diesem Mangel an Schulen und Lehrqualität entgegenzuwirken, unterstützt Opportunity Deutschland in unseren Partnerländern engagierte BildungsunternehmerInnen, die private Schulinitiativen gestartet haben. Die BildungsunternehmerInnen betreuen in der Regel anfänglich nur wenige Kinder, oft sind diese noch im Kindergarten- oder Vorschulalter. Mit steigendem Alter der Kinder bieten die BildungsunternehmerInnen dann Grundschulunterricht an. Der hohe Bedarf an Kinderbetreuung und Grundbildung in ihren Gemeinden führt zu steigenden SchülerInnenzahlen. Durch Opportunitys Mikrokredite bekommen sie die Möglichkeit, ihre „Microschools“ auszubauen und zu verbessern. Den Kredit nutzen die BildungsunternehmerInnen für den Bau weiterer Klassenzimmer, sanitärer Anlagen, die Klassenraumausstattung oder die Anschaffung eines Schulbusses. Die BildungsunternehmerInnen erhalten Schulungen zu Schulmanagement und die LehrerInnen der Schulen lernen, wie sie ihren Unterricht verbessern und dadurch den Lernerfolg ihrer SchülerInnen steigern können.



Opportunity Deutschland unterstützte 2014 insgesamt 115 BildungsunternehmerInnen, davon 68 in Ghana, 9 in Ruanda, 21 in Uganda und 17 in der Dominikanischen Republik. Die 115 BildungsunternehmerInnen bauten ihre Schulen mit Krediten aus und verbesserten ihren Unterricht. Durch den Ausbau konnten sie mehr SchülerInnen aufnehmen und zusätzliche LehrerInnen einstellen.

Eine Evaluierung, die das Opportunity-Netzwerk Ende 2013 mit 100 Schulen in Uganda durchführte, ergab eine Steigerung der SchülerInnenzahl um knapp 23 Prozent sowie eine Erhöhung der Anzahl an LehrerInnen um knapp 34 Prozent (nach zwei bis drei Jahren Unterstützung). Die durchschnittliche Klassengröße in den 100 ugandischen Schulen lag bei 15 SchülerInnen, während im Landesdurchschnitt Klassen aus 50 SchülerInnen bestehen. Auch in unseren

anderen Partnerländern haben unsere Schulkredite und Trainings eine ähnliche Wirkung: Insbesondere profitieren die SchülerInnen von kleineren Klassengrößen und besserem Unterricht.

Darüber hinaus werden Arbeitsplätze für LehrerInnen und weiteres Schulpersonal geschaffen. Durch engagierte BildungsunternehmerInnen und ihre Schulen kann manchmal sogar eine ganze Gemeinde aufblühen.

# YAP – ein Traum geht in Erfüllung

## PROJEKTINFOS

### FÖRDERTHEMA

BILDUNG & AUSBILDUNG

### PROJEKT

YOUTH APPRENTICESHIP PROGRAM (YAP)

### REGION:

GHANA

### PROJEKTNUMMER

4316



**Monica Wireko**  
YAP-AUSZUBILDENDE MIT  
IHRER AUSBILDERIN IN  
GHANA

Die Arbeitslosigkeit ist eines der größten Probleme in Ghana und einer der häufigsten Gründe für Armut. Vor allem die Jugendarbeitslosigkeit ist mit 17 Prozent erschreckend hoch. Gleichzeitig wächst die Altersgruppe der 15- bis 25-Jährigen so schnell, dass sie vom Arbeitsmarkt nicht aufgenommen werden kann. Besonders schlimm ist die Situation für junge Frauen und Mädchen, denn Eltern neigen bei finanziellen Problemen dazu, ihre Töchter aus der Schule zu nehmen, damit diese die Familie entweder im Haushalt oder mit Gelegenheitsjobs unterstützen können. Ohne Bildung und

Arbeit sind die jungen Frauen und Mädchen aber besonders anfällig für vorzeitige Schwangerschaft und Armut.

Da eine Ausbildung in Ghana kostenpflichtig ist, können sich diese viele Jugendliche nicht leisten. Ohne eine Ausbildung verschlechtern sich ihre Chancen auf eine feste Anstellung drastisch. Ein steter Anstieg von arbeits- und perspektivlosen jungen Erwachsenen ist die Folge.

Opportunity Deutschland fördert seit 2009 das Jugendausbildungsprogramm *Youth Apprenticeship Program (YAP)* des Partners Sinapi Aba Trust (SAT). Das Jugendausbildungsprogramm wirkt der hohen Jugendarbeitslosigkeit entgegen, indem es Jugendlichen zwischen 15 und 25 Jahren eine dreijährige handwerkliche Berufsausbildung ermöglicht. Die Jugendlichen werden z. B. zur Köchin, Friseurin, Schneiderin, zum Automechaniker, Maurer oder Schreiner ausgebildet. Durch die fundierte Ausbildung, begleitende betriebswirtschaftliche Schulungen und eine durchgängige Betreuung entwickeln sich die Jugendlichen zu fähigen Arbeitskräften, die ihre Zukunft selbstbestimmt gestalten können. Als ausgebildete Arbeitskräfte mit staatlich anerkanntem Abschluss finden sie Zugang zum Arbeitsmarkt, sei es als eigenständige/r KleinunternehmerIn oder in einem Angestelltenverhältnis. Mit dem Abschluss ihrer Ausbildung qualifizieren sie sich für einen Start-up-Kredit, der ihnen den Aufbau eines eigenen Kleinunternehmens ermöglicht.

“Eine Ausbildung beim YAP-Programm machen zu dürfen, hat mein Leben verändert. Ich war ohne Hoffnung, ich hatte keine Zukunft. Doch durch die Ausbildung zur Näherin kann ich jetzt in die Zukunft schauen – die Zukunft macht mir keine Angst mehr. Ich werde mit meinem Handwerk selbst für mich sorgen können, ohne von anderen abhängig zu sein. Das ist so ein gutes Gefühl!”



Die gesamten Kosten für Ausbildung, Arbeitsgeräte und Materialien, Abschlussprüfung, Start-up-Kredit sowie die Betreuung werden dabei vom Programm übernommen.

2014 erhielten insgesamt 100 Jugendliche einen Ausbildungsplatz in der Brong Ahafo Region. Weitere 309 Jugendliche in den Regionen Ashanti, Brong Ahafo und Volta befanden sich bereits im zweiten und dritten Jahr ihrer Ausbildung. Von den 142 Auszubildenden in der Eastern Region schlossen 130 ihre Ausbildung im April 2014 erfolgreich ab.

Von diesen Absolventen entschieden sich 87 für die Aufnahme eines Start-up-Kredits, um ihr eigenes Kleinunternehmen aufzubauen. Insgesamt wurden 2014 also 551 Jugendliche durch Opportunity Deutschland gefördert.

Die größte Herausforderung für den Erfolg des Programms stellen die Ausbildungsabbrüche dar. Während einige Gründe außerhalb des Ermessensspielraums der vor Ort tätigen MitarbeiterInnen liegen, wird seit 2014 versucht, dem Ausbildungsabbruch aus Krankheitsgründen mittels Regis-

trierung der Auszubildenden bei der nationalen Krankenversicherung entgegenzuwirken. Den Jugendlichen wird im Krankheitsfall ein schnellerer und kostenloser Zugang zu ärztlicher Behandlung und zu Medikamenten ermöglicht, was eine schnellere Genesung und somit kürzere Fehlzeiten nach sich ziehen.

# Der Weg aus den Slums

## PROJEKTINFOS

### FÖRDERTHEMA

BILDUNG & AUSBILDUNG

### PROJEKT

COMMUNITY COLLEGES

### REGION:

INDIEN, PUNE/CHENNAI

### PROJEKTNUMMER

3110/3112



Sharmila

ANGEHENDE  
KRANKENSCHWESTER

Mittellose Jugendliche aus den Slums indischer Metropolen haben häufig keine Zukunftsperspektive. Viele müssen die Schule aus Geldmangel abbrechen oder besuchen sie erst gar nicht. Andere bestehen die Abschlussprüfungen nicht, da sie ihren Eltern bei der Arbeit helfen müssen. Ohne einen Schulabschluss oder eine Ausbildung bleibt ihnen nichts anderes übrig, als ihren Lebensunterhalt durch Gelegenheitsjobs zu bestreiten. Ein fester Arbeitsplatz mit regelmäßigem Einkommen, Aufstiegschancen und sozialer Absicherung bleibt für viele nur ein allmählich verblässender Traum.

Opportunity Deutschland möchte, dass sich dieser Traum für so viele Jugendliche wie möglich erfüllt. Am Community College in Pune wurde die Ausbildung 157 Jugendlicher zu Kosmetikerinnen, InformatikassistentInnen und BuchhalterInnen unterstützt. Am Community College in Chennai konnten 105 Jugendliche eine Ausbildung zu Krankenschwesterhelferinnen, InformatikassistentInnen und Elektrikern absolvieren. LehrerInnen konnten bezahlt und Kursgebühren der mittellosen Auszubildenden anteilig übernommen werden. Die Colleges wurden von unserem indischen Partner Inter-Mission Industrial Development (IID) gegründet und ermöglichen benachteiligten Jugendlichen eine praxisnahe Ausbildung und ein daran angeschlossenes betriebliches Praktikum. Dank der gewonnenen Arbeitserfahrung haben die Jugendlichen gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Mit dem staatlich anerkannten Abschluss steht ihnen ein Fachhochschulstudium an einer Universität offen.

Opportunity Deutschland und IID erarbeiteten 2014 gemeinsam eine Nachhaltigkeitsstrategie für das Community College in Pune. Zwar wird das College die nächsten vier Jahre auf Spenden angewiesen sein, allerdings sollen steigende Einnahmen die laufenden Kosten zunehmend decken. Das College wird künftig kommerzielle Dienstleistungen anbieten und die StudentInnen in die Bearbeitung realer Aufträge einbeziehen. Die Honorare für diese Arbeitsaufträge sollen zur Ausgabendeckung des Colleges genutzt werden. Ab dem Jahr 2019 wird das College ohne weitere Spendengelder Jugendliche ausbilden können.

“ Ich mache die Ausbildung, um anderen Menschen zu helfen. Hier habe ich zum ersten Mal das Gefühl, dass ich etwas wert bin. Sonst sind in Indien Männer und Frauen nicht gleich viel wert. Meine Ausbilderin sagt mir oft, dass ich sehr wohl etwas wert bin und ein Recht auf eine gute Ausbildung habe. Ich bin so froh, hier sein zu dürfen. ”

# Unterprivilegiert, jedoch hoch motiviert

## PROJEKTINFOS

### FÖRDERTHEMA

BILDUNG & AUSBILDUNG

### PROJEKT

SCHULSTIPENDIEN

### REGION:

INDIEN, PUNE

### PROJEKTNUMMER

3115



**Kalpana Yadav**  
TEILNEHMERIN AM SCHUL-  
STIPENDIEN-PROGRAMM

Kinder alleinstehender Frauen haben es in indischen Slums besonders schwer. Da manche Männer die Last der Verantwortung für ihre Familien nicht mehr ertragen können und einen Ausweg in Alkohol, Kriminalität oder Gewalt suchen, müssen sich ihre Frauen häufig allein um die Versorgung ihrer Kinder kümmern. Die Schuld an einer gescheiterten Ehe wird in Indien in der Regel der Frau gegeben. Neben der Missachtung, die sie von der Gesellschaft erfährt, leidet die Frau unter der hohen Arbeitsbelastung. Sie muss nun doppelt so hart arbeiten, um das weggebrochene Einkommen des Mannes allein zu erwirtschaften. Oft reicht es

trotzdem nur für das Nötigste. Nicht nur die Frauen, sondern auch ihre Kinder leiden unter dieser Situation. Sie sind gezwungen, ihren Müttern bei der Arbeit zu helfen oder sich selbst eine Arbeit zu suchen. Auf diese Weise wird vielen Kindern ihre Chance auf Bildung genommen. Durch die mangelnde Betreuung werden sie häufig Opfer von Unfällen und Gewalt.

Mit dem indischen Partner Annapurna Pariwar hat Opportunity Deutschland bis Ende 2014 insgesamt 1.118 Kindern alleinstehender Frauen in Pune durch Stipendien den Schulbesuch ermöglicht. Meist sind die Mütter geschiedene oder verwitwete Mikrofinanz-Klientinnen, die in Punes Slums wohnen und sich den Schulbesuch ihrer Kinder nicht ohne Weiteres leisten können. Durch das Schulstipendium werden sie finanziell entlastet. Das Stipendium deckt die Schulgebühren, die Kosten für eine Schuluniform, Unterrichtsmaterialien und Bücher. Umgerechnet erreichen diese Kosten durchschnittlich 70 Euro pro Kind im Jahr. Mittels dieser Unterstützung können die Mütter zumindest eines ihrer Kinder zur Schule schicken.

“*Durch das Schulstipendium kann ich meine zwei Kinder zur Schule schicken – die teuren Unterrichtsmaterialien werden durch das Stipendium gedeckt. Ich wünsche mir, dass meine beiden Kinder durch ihre Ausbildung unabhängig werden. Sie sind fleißige Schüler, die bisher noch immer jeden Test bestanden haben. Sie sollen sich noch auf die Schule konzentrieren und nicht schon arbeiten müssen!*”

# Nach dem Taifun wieder Hoffnung

## PROJEKTINFOS

### FÖRDERTHEMA

WIEDERAUFBAUHILFE

### PROJEKT

TAIFUN – NOTHILFE UND  
WIEDERAUFBAU

### REGION:

PHILIPPINEN,  
ILOILO/LEYTE

### PROJEKTNUMMER

3211



## Yolanda Morta

OPFER DES TAIFUNS  
AUF DEN PHILIPPINEN

Der Taifun Haiyan, der Ende 2013 auf den Philippinen wütete, hatte auch Tausende unserer KlientInnen getroffen. Nach Nothilfe und Sofortmaßnahmen ging es 2014 vor allem um den Wiederaufbau. Fast alle KlientInnen hatten nicht nur ihr Zuhause, sondern auch ihre Einkommensquellen verloren.

Unsere Hilfe konzentrierte sich darauf, den Menschen wieder ein Obdach und eine neue wirtschaftliche Existenzgrundlage zu geben. Die Spendengelder wurden für den Aufbau neuer, widerstandsfähiger Häuser und für Mikrokredite zum Neustart ihrer Geschäfte eingesetzt. Das Kapital für die Häuser- und

Geschäftskredite wurde von drei Niederlassungen unserer Partnerorganisation Taytay Sa Kawagan, Inc. (TSKI) in der Provinz Iloilo und auf der Insel Leyte ausgegeben.

Um die KlientInnen nicht zu überfordern und sich an ihren Bedürfnissen zu orientieren, wurden mit ihnen flexible Rückzahlungen für die alten und die neuen Kredite vereinbart. Dadurch gerieten die Menschen in keine zusätzliche Schuldenfalle, sondern kamen schnell wieder auf die Beine. Wichtig waren in diesem Zusammenhang besonders die Spenden, mit denen die damals laufenden Kredite getilgt und neue Kredite ausgegeben werden konnten.

Dank der Unterstützung konnte TSKI diese wichtige Hilfe leisten ohne selbst in eine finanzielle Schieflage zu geraten. Das Wiederaufbauprogramm war ein gemeinsamer Einsatz des internationalen Opportunity-Netzwerks (Australien, Deutschland, England, Schweiz und USA).

“Nach dem Taifun haben wir vorübergehend in einem Zelt gewohnt. Heute haben wir wieder ein festes Dach über dem Kopf. Das Haus ist stabiler als das alte. Hoffentlich hält es dem nächsten Sturm besser stand. Und meinen kleinen Imbiss konnte ich wieder eröffnen. So haben wir wieder ein kleines Einkommen. Um uns herum sind noch immer hunderte Häuser zerstört. Allein in unserer Nachbarschaft sind über 100 Menschen gestorben.”

# Starke Frauen für Indien

## PROJEKTINFOS

### FÖRDERTHEMA

ALLGEMEINE  
MIKROFINANZ

### PROJEKT

KLEINUNTERNEHMERINNEN  
(INKLUSIVE SCHULUNGEN  
ZU GEWALTPRÄVENTION)

### REGION:

INDIEN, CHENNAI

### PROJEKTNUMMER

3116



**Shanti**  
KREDITNEHMERIN AUS  
INDIEN

Als Reaktion auf die schrecklichen Gewalttaten an Frauen in Indien hatte Opportunity Deutschland gemeinsam mit unserem indischen Partner Growing Opportunity Finance (GOF) 2013 ein Projekt zur Stärkung der indischen Frauen auf die Beine gestellt. 2014 konnten 573 indische Frauen in Chennai mit Mikrokrediten versorgt und sie in ihrer finanziellen Unabhängigkeit gestärkt werden. Der solidarische Rückhalt, den die Frauen in ihren Kreditnehmergruppen erfuhren, stärkt sie bis heute. Zudem ebneten ihnen Schulungen zu geschäftlichen Themen den Weg zu wirtschaftlichem Erfolg und stärkten ihre Position in der indischen Gesellschaft.

Die 573 Mikrofinanz-Klientinnen nahmen darüber hinaus an Workshops zu Gewaltprävention teil. Viele Frauen sind regelmäßig verschiedenster Formen häuslicher Gewalt ausgesetzt. Während der Schulungen sollten die indischen Frauen lernen, dass häusliche Gewalt falsch ist und ihre Ehemänner ihnen Unrecht tun, wenn sie sie schlecht behandeln. Um zusätzliche Gewalt zu verhindern, sollten die Frauen jedoch nicht gegen ihre Ehemänner aufgehetzt werden. An dieser Stelle ein Gleichgewicht zu finden, stellte für GOF eine große Herausforderung dar. Deshalb betonten die Workshops vor allem den Weg des ruhigen Gesprächs sowie die Bedeutung des Rückhalts der Frauen untereinander. Das Vorhaben der Frauen, in der Erziehung ihrer Söhne darauf zu achten, abwertendes Verhalten gegenüber Mädchen stets zu vermeiden, ist eine langfristige, aber wirksame Maßnahme – obliegt die Kindererziehung in Indien traditionell den Frauen.

Dank der Mikrokredite, der Schulungen und der Workshops können die Kleinunternehmerinnen ihr Potenzial nun besser ausschöpfen und einengende, traditionelle Strukturen Schritt für Schritt überwinden. Das dadurch gewonnene Selbstbewusstsein hilft ihnen nicht nur dabei, den Weg aus der Armut konsequent weiterzugehen, sondern auch, sich in der Gesellschaft stärker zu behaupten und zunehmend für ihre Rechte und die Rechte ihrer Töchter einzustehen.

“Nachdem mein Mann zuerst dagegen war, dass ich der Kreditnehmergruppe beitrete, ist er heute froh, dass wir uns durch mein kleines Sari-Geschäft einen etwas besseren Lebensstandard für unsere Kinder und uns selbst leisten können. Das macht mich stolz.”

# Die Außenstellen unserer Armuts- bekämpfung

## PROJEKTINFOS

**FÖRDERTHEMA**  
ALLGEMEINE  
MIKROFINANZ

**PROJEKT**  
FILIALAUFBAU

**REGION:**  
MOSAMBIK, ZAMBEZIA

**PROJEKTNUMMER**  
4005



**Felizina Farina &  
Tendai Mariamo**  
KLEINBÄUERINNEN IN  
MOSAMBIK

Von den rund 24,7 Millionen Einwohnern des südostafrikanischen Staates Mosambik leben etwa 52 Prozent unterhalb der Armutsgrenze. 80 Prozent der Bevölkerung verdienen ihr Einkommen in der Landwirtschaft. Trotz fruchtbarer Böden gelingt es den meisten BäuerInnen aufgrund des fehlenden Zugangs zu Finanzdienstleistungen jedoch nicht, ihre Ernteerträge über den Eigenbedarf hinaus zu steigern. Sie arbeiten mit traditionellen Anbaumethoden, ertragsschwachem Saatgut und manuellen Anbautechniken. In Zeiten geringer Ernteerträge durch Dürren oder Überschwemmungen müssen viele Familien Hunger leiden.

In Zusammenarbeit mit dem lokalen Partner Banco Oportunidade de Mosambique (BOM) unterstützt Opportunity Deutschland während eines dreijährigen Projekts Menschen in Zambezia, der ärmsten Provinz des Landes, in ihrer wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung. Durch die Eröffnung einer Mikrofinanzfiliale in der Provinzhauptstadt Gurué erhalten die Menschen der umliegenden Dörfer erstmals Zugang zu Mikrofinanzdienstleistungen. Der Einsatz zweier mobiler Banken ermöglicht zusätzlich den Menschen in entlegenen Dörfern, diese Leistungen in Anspruch zu nehmen. Dazu gehören Mikrokredite, Versicherungen und Sparmöglichkeiten. Die Spar- und Kreditangebote sind dabei speziell auf die Bedürfnisse der armen Bevölkerung abgestimmt. Darüber hinaus erhalten die KreditnehmerInnen begleitende Schulungen zu Themen wie alternative Anbau- und Düngemethoden, Unternehmensführung und Gesundheitsaufklärung.

Bis Ende 2014 erhielten bereits über 4.100 KleinbäuerInnen landwirtschaftliche Kleinkredite, um ihren Anbau auszuweiten, ihre Produktivität zu erhöhen und somit ihre Lebensverhältnisse zu verbessern. Außerdem wurden über 2.600 Sparkonten in der neuen Filiale in Gurué eröffnet. BOM kümmert sich als einzige Mikrofinanzinstitution in Mosambik um die finanzielle Allgemeinbildung der breiten Bevölkerung und führt dazu speziell entwickelte Aufklärungstreffen in den Gemeinden um Gurué durch.

“ Wir haben gelernt, wie wichtig die Diversifizierung unserer Anbauprodukte ist, um den Boden nicht auszulaugen. Nun bauen wir zwischen den Maispflanzen auch Soja an, welches nur für den Verkauf bestimmt ist.“

# Gemeinschaftlich gewonnen

## PROJEKTINFOS

### FÖRDERTHEMA

ALLGEMEINE  
MIKROFINANZ

### PROJEKT

TRUSTBANK

### REGION:

MALAWI,  
KASUNGA-DISTRICT

### PROJEKTNUMMER

4602



## Kreditnehmer- gruppe Katunda

KLIENTINNEN IN MALAWI

Opportunity Deutschland unterstützte 2014 den malawischen Partner Opportunity Bank of Malawi (OBM) dabei, KleinunternehmerInnen zu fördern und deren Existenzen zu sichern. Durch das Prinzip der Gruppenkreditvergabe erhielten auch KleinunternehmerInnen ohne finanzielle Sicherheiten die Möglichkeit, Mikrokredite in Anspruch zu nehmen. Die Gruppenmitglieder erhalten individuelle Kredite und bürgen während der Kreditlaufzeit füreinander. Dadurch werden sie ermutigt, zusammenzuarbeiten, sich gegenseitig zu vertrauen und einander zu helfen. Neben einem individuell auf ihre jeweiligen Bedürfnisse zum Ausbau ihres

Kleinunternehmens angepassten Mikrokredit erhalten sie begleitende Schulungen, in denen ihnen betriebswirtschaftliche Grundlagen sowie der nachhaltige Umgang mit Geld nähergebracht werden. Innerhalb der Gruppen bilden sich neue Führungspersönlichkeiten heraus, die in der Gemeinde Veränderungsprozesse in Gang bringen und sich für die Verbesserung der allgemeinen Lebensbedingungen einsetzen.

Im Kasunga-Distrikt in Zentralmalawi fanden sich zwölf Frauen zusammen und gründeten in ihrem Dorf Katunda eine Kreditnehmergruppe. Durch die auf ihre individuellen Bedürfnisse angepassten Mikrokredite und Schulungen erweiterten die Frauen ihr Warenangebot, verbesserten ihre Buchhaltung und die Beziehungen zu Lieferanten und Kunden. Dadurch erhöhte sich ihr Wocheneinkommen dauerhaft und sie konnten ihre Kredite erfolgreich zurückzahlen.

Da die Kredite zurückgezahlt wurden, kann der Betrag erneut verliehen werden. Das Kapital zirkuliert. Eine Spende wirkt somit mehrfach und hilft immer wieder neuen KlientInnen, ihr Leben zu verändern: Familien und Gemeinden blühen auf, Arbeitsplätze werden geschaffen und mehr KleinunternehmerInnen können ihre Träume mit einem Mikrokredit verwirklichen. Im Rahmen der Mikrofinanzierung bleiben Kreditnehmergruppen eine der effizientesten und effektivsten Methoden, um einen bleibenden und weitreichenden Einfluss auf das Leben armer Menschen zu erzielen.

“ Für uns waren die Mikrokredite und Schulungen die perfekte Möglichkeit, um endlich unsere kleinen Geschäfte verbessern zu können. “

# Kooperativen, die funktionieren

## PROJEKTINFOS

### FÖRDERTHEMA

ALLGEMEINE  
MIKROFINANZ

### PROJEKT

FILIALAUFBAU

### REGION:

INDONESIEN, PALU

### PROJEKTNUMMER

3606



Lilik Surmani  
OBST- UND GEMÜSE-  
HÄNDLERIN

In einer der ärmsten Provinzen Indonesiens konnte eine neue Zweigstelle unseres indonesischen Partners Tanaoba Lais Manekat (TLM) in der Provinzhauptstadt Palu eröffnet werden. Die Mehrzahl der BewohnerInnen betreibt Ackerbau oder arbeitet als MarktverkäuferIn, HändlerIn oder StraßenküchenbetreiberIn. Bisher fehlte diesen Menschen jegliche Unterstützung, um ihre Geschäfte durch Betriebstriebskapital oder sichere Sparmöglichkeiten auszubauen. Dies änderte sich, als die Filiale in Palu eröffnet wurde. Sparkonten konnten eröffnet werden, um kleine Ersparnisse sicher anzulegen und einen Notgroschen für schwierige Zeiten oder für Anschaffungen bereitzuhalten.

Die für Mai 2013 geplante Eröffnung der neuen Zweigstelle in Palu hatte sich anfangs durch eine Gesetzesänderung verzögert. Diese Gesetzesänderung betraf sämtliche Mikrofinanzorganisationen, die als Kooperativen registriert waren – sie sollten im Zuge einer Regulierung zu „Savings und Lendings Kooperativen“ konvertiert werden. Diese Anpassung und der damit verbundene bürokratische Aufwand verzögerten die geplanten Aktivitäten seitens TLM um sechs Monate.

Nach der offiziellen Eröffnung im Dezember 2013 sprach sich der Name TLM in Palu schnell herum. Bis Dezember 2014 wurden insgesamt 14 MitarbeiterInnen eingestellt. 603 KlientInnen bekamen ihre ersten Mikrokredite, 87 Prozent von ihnen Frauen. Erfreulicherweise wurde die Möglichkeit des Sparens sehr gut angenommen: So eröffneten insgesamt 661 KlientInnen ein Sparbuch, auf das sie ihre Sparbeträge einzahlen und Zinsen generieren können.

Bevor die KlientInnen ihre ersten Kredite erhielten durchliefen sie eine vierwöchige Orientierungsphase. Während dieser Zeit trafen sie sich jede Woche mit den KreditbetreuerInnen und wurden genauestens über den Ablauf des Kreditzyklus, die Rückzahlungsbedingungen und ihre Rechte und Pflichten unterrichtet. Sie

“ Die neue Filiale hier in Palu kam genau zum richtigen Zeitpunkt. Mein Mann und ich hatten überlegt, wie wir unseren kleinen Kiosk noch erweitern können. Für unsere Idee, dort zusätzlich noch einen kleinen Imbiss zu eröffnen, erhielten wir einen Kredit. Damit konnten wir Zutaten und Kochgeschirr kaufen. Nun verkaufen wir auch das hier sehr beliebte Reisgericht Nasi Padang. ”



erhielten außerdem ihre ersten betriebswirtschaftlichen Schulungen zu Unternehmensführung und die Notwendigkeit des Sparens. Im Anschluss an die Orientierungsphase ermittelten die KreditbetreuerInnen in Einzelgesprächen den jeweiligen Kreditbedarf.

Die KreditbetreuerInnen stehen allen KlientInnen während des gesamten Kreditzyklus zur Seite und führen weitere begleitende Schulungen durch. Diese Schulungen sind für alle KlientInnen obligatorisch und vermitteln zusätzliches Wissen. Neben wirtschaftlichen Inhalten widmen sich die Schulungen auch sozialen und

medizinischen Themen. Ein weiteres Ziel der gemeinsamen Treffen und Schulungen ist der Aufbau gegenseitigen Vertrauens unter den KlientInnen, da sie sich gegenseitig in ihren Kreditnehmergruppen die Rückzahlung der Kredite garantiert haben.

Die Kreditvergabe erfolgte vorrangig als Gruppenkredit. Die Kredite der Gruppenmitglieder wurden für jede Klientin und jeden Klienten individuell berechnet und vergeben. Dabei wurde darauf geachtet, dass die Kredithöhe die KlientInnen weder über- noch unterfordert. Bei Bedarf wurden neben den Gruppenkrediten auch höhere Einzelkredite vereinbart.

Einzelkredite werden in der Regel für größere Anschaffungen, die Anmietung kleiner Marktstände oder Kioske benötigt. Der durchschnittliche Kreditbetrag der 43 IndividualklientInnen lag 2014 bei 735 Euro, der Anteil der Frauen war hier allerdings mit 53 Prozent deutlich niedriger.

Die für Indonesien typische Familiengröße liegt bei durchschnittlich sechs Personen – seit Projektbeginn konnten somit mehr als 3.600 Menschen vom bereitgestellten Kapital und dem erweiterten Wissen profitieren. Hinzu kommt die langfristige positive Wirkung der Sparkonten.

# Sparen schafft Sicherheit

## PROJEKTINFOS

### FÖRDERTHEMA

ALLGEMEINE  
MIKROFINANZ

### PROJEKT

BANKING FOR  
AFRICA

### REGION:

GHANA

### PROJEKTNUMMER

4300



## SPAREINLAGEN SCHÜTZEN VOR UNERWARTETEN EREIGNISSEN

Neben der Vergabe von Mikrokrediten hat sich das Mikrosparen als eines der wichtigsten Mittel zur langfristigen Armutsbekämpfung erwiesen. Arme Menschen verfügen meist nur über geringe Sparbeträge und sind damit uninteressant für kommerzielle Finanzinstitute. So sparen die Menschen, indem sie ihr Bargeld verstecken, in materielle Dinge investieren oder Nutztiere kaufen. Rund 70 Prozent dieser Ersparnisse gehen dabei jährlich verloren – durch Diebstahl, durch Wertverlust oder durch den Tod der Tiere. Krankheit oder Todesfälle zwingen die

Menschen häufig dazu, ihre spärliche Habe mit Verlusten zu verkaufen oder sich bei Geldverleihern hoch zu verschulden.

Unser Projektpartner in Ghana, Sinapi Aba Trust (SAT), entwickelte 2014 neue Finanzangebote wie bspw. auf die Bedürfnisse der KleinunternehmerInnen und KleinbäuerInnen angepasste Sparangebote. Für die KlientInnen wurden sichere Sparmöglichkeiten geschaffen und sie wurden ermutigt, auch kleinste Beträge zu sparen. Ein Sparkonto kann bereits mit einem Euro eröffnet werden. Die Sparkonten sind sicher und im Notfall jederzeit schnell verfügbar. Ein Sparbuch hilft Familien, besser auf Einkommensschwankungen zu reagieren und sich gegen Risiken wie Krankheiten, Ernteauffälle oder Todesfälle absichern zu können. Für die Einführung der neuen Finanzangebote mussten die MitarbeiterInnen unseres Projektpartners entsprechend weitergebildet werden – waren sie bis dahin ausschließlich für die Vergabe von Mikrokrediten zuständig. Über die neuen Sparangebote mussten sie sehr gut Bescheid wissen, um den Menschen die Vorteile sicherer Sparmöglichkeiten überzeugend erklären zu können. Für die Vergabe von Sparbüchern waren technische Innovationen nötig. So sind beispielsweise Kreditbetreuer mit elektronischen Terminals (sog. Point of Sale Devices) in ländlichen Regionen unterwegs, um die Ersparnisse der KlientInnen einzusammeln und gleich zu buchen. Um den Menschen die neuen Sparmöglichkeiten näherzubringen, wurde 2014 eine landesweite Radio-Kampagne geschaltet. Dadurch wurden mehr als 112.000 KlientInnen über Geschäftsentwicklung, die Gefahr von Überschuldung durch die Aufnahme von Mehrfachkredit, Preiskalkulation und Buchhaltung informiert.

“ Ich verkaufe gebratenen Fisch, Hühnchen und Maniok. Durch die Schulungen habe ich gelernt, wie wichtig es ist, zu sparen. Egal, ob ich nur einen oder zwei Cedis (25 bzw. 50 Cent) auf mein Sparkonto einzahle, mit der Zeit summieren sich die kleinen Beträge. Dieses Geld ist für größere Anschaffungen oder für Notfälle in der Zukunft gedacht”, so Opportunity-Klientin Waida aus Ghana.

# Auch wir müssen mal zur Schule

## PROJEKTINFOS

### FÖRDERTHEMA

WEITERBILDUNG  
VON MITARBEITERINNEN

### PROJEKT

OPPORTUNITY  
INTERNATIONAL  
NETZWERKBETEILIGUNG

### REGION:

GHANA, INDIEN UND  
INDONESIEN

### PROJEKTNUMMER

7001/8001



SCHULUNGEN UNSERER  
MITARBEITERINNEN SIND  
ENTSCHEIDEND FÜR DEN  
ERFOLG UNSERER ARBEIT

Innerhalb des internationalen Opportunity-Netzwerks wurde unsere Förderung von Qualifizierungsmaßnahmen für unsere Partnerorganisationen in Ghana, Indien und Indonesien ausgeweitet. Ein Schwerpunkt hierbei lag in der Verbesserung weitergehender Schulungs- und Trainingseinheiten im gesamten Bereich der Finanzdienstleistung für die MitarbeiterInnen in den Partnerländern. MitarbeiterInnen- und Führungskräfte-schulungen vor Ort sind unerlässlich, um unsere Arbeit zu professionalisieren und unsere Standards zu verbessern.

2014 lag der Fokus insbesondere auf Schulungen der KreditbetreuerInnen. Aufgrund der sich über verschiedene zeitliche Phasen verteilenden Implementierung des Social Performance Managements mussten die KreditbetreuerInnen über die Bedeutung der zu sammelnden Informationen hinsichtlich der Lebensumstände unserer KlientInnen geschult werden. Um langfristig mehr über die Veränderungen im Leben unserer KlientInnen zu erfahren, wurde den MitarbeiterInnen die Notwendigkeit und der Nutzen der zusätzlich einzuholenden Daten nähergebracht. Die Schulungen waren auch notwendig, um den MitarbeiterInnen den durch die Informationsabfrage bedingten höheren Zeitaufwand ausführlich zu erklären.

Die im Rahmen des Social Performance Managements erhobenen Daten sollen dokumentieren, aufzeigen und helfen, passende sowie nachhaltige Hilfsmaßnahmen für die KlientInnen zu entwickeln, mit denen sie sich langfristig aus der Armut befreien können.

# ÜBERSICHT PROJEKTE 2014

Projektname	Projekt-Nr.	Partner	Begünstigte in 2014	Fördervolumen in 2014 in Euro	Gesamte Projektkosten in Euro
<b>LANDWIRTSCHAFT</b>					
<b>Ghana</b>					
ReisbäuerInnen	4330	Sinapi Aba Trust (SAT)	436 ReisbäuerInnen	82.500	118.500
Sorghum-KleinbäuerInnen	4329	Sinapi Aba Trust (SAT)	234 SorghumbäuerInnen 6 Vertriebsbauern	93.600	150.000
Gemüse-KleinbäuerInnen	4312	Sinapi Aba Trust (SAT)	446 GemüsebäuerInnen	63.875	319.170
<b>Nicaragua</b>					
Maniok-KleinbäuerInnen	1010	Opportunity International Nicaragua (OIN)	769 ManiokkleinbäuerInnen	118.291,59	149.590
<b>Philippinen</b>					
SchweinezüchterInnen	3210	Alalya Sa Kaunlaran (ASKI)	52 SchweinezüchterInnen	89.900	179.800
<b>Ruanda</b>					
KleinbäuerInnen	4410	Urwego Opportunity Bank (UOB)	8.427 Reis- und MaisbäuerInnen	265.000	539.800
<b>BILDUNG &amp; AUSBILDUNG</b>					
<b>Microschools</b>					
<b>Dominikanische Republik</b>					
Microschools	6000				
	6004	ASPIRE	15 SchulunternehmerInnen 1.848 SchülerInnen 110 LehrerInnen	0,00	69.300
<b>Ghana</b>					
Microschools, Ashanti	6008	Sinapi Aba Trust (SAT)	81 SchulunternehmerInnen 4.802 SchülerInnen 251 LehrerInnen	22.550	80.500
Microschool, Greater Accra	6001	Opportunity International Savings & Loans (OISL)	40 SchulunternehmerInnen 14.867 SchülerInnen 585 LehrerInnen	0,00	150.000
<b>Malawi</b>					
go4school Bildungsraffie für Malawi 2015	---	Opportunity Bank of Malawi (OBM)		Sachspende (315.178 Euro) über 17 VW Fahrzeuge	318.000
<b>Ruanda</b>					
Microschool	6003	Urwego Opportunity Bank (UOB)	10 SchulunternehmerInnen 2.370 SchülerInnen 99 LehrerInnen	0,00	175.900
<b>Uganda</b>					
Microschool	6002	Opportunity Bank of Uganda Ltd. (OBUL)	60 SchulunternehmerInnen 7.734 SchülerInnen 240 LehrerInnen	59.135	165.100
<b>Youth Apprenticeship Program (YAP)</b>					
<b>Ghana</b>					
YAP, Ashanti Region	4322	Sinapi Aba Trust (SAT)	129 Auszubildende	0,00	132.864
YAP, Eastern Region	4323	Sinapi Aba Trust (SAT)	142 Auszubildende	18.385	174.835
YAP, Voltaregion	4324	Sinapi Aba Trust (SAT)	50 Auszubildende	9.306	58.456
YAP, Brong Ahafo	4325	Sinapi Aba Trust (SAT)	80 Auszubildende	28.195	82.185
YAP, Brong Ahafo	4326	Sinapi Aba Trust (SAT)	100 Auszubildende	47.000	105.920
YAP, Brong Ahafo	4328	Sinapi Aba Trust (SAT)	50 Auszubildende	0,00	55.165
<b>Community Colleges</b>					
<b>Indien</b>					
Community College, Chennai	3110 3118	Inter-Mission Industrial Development Association (IID)	105 Jugendliche	38.000	38.000
Community College, Pune	3112	Inter-Mission Industrial Development Association (IID)	157 Jugendliche	30.000	30.000
Berufsausbildungsakademie, Kilachery	3110	Georg Kraus Stiftung	400 Auszubildende	12.000	169.955
<b>Schulstipendien</b>					
<b>Indien</b>					
Schulstipendien, Pune	3115	Annapurna Pariwar	1.118 Kinder	70.000	139.650
<b>WIEDERAUFBAUHILFE</b>					
<b>Philippinen</b>					
Taifun Wiederaufbauhilfe	3211	Taytay Sa Kawagan (TSKI)	913 Familien 205 KlientInnen	150.000	3.118.700
<b>ALLGEMEINE MIKROFINANZ</b>					
<b>Ghana</b>					
Banking for Africa	4300	Sinapi Aba Trust (SAT)	35.000 SparkundInnen	146.530	289.330
<b>Indien</b>					
KleinunternehmerInnen (inklusive Schulungen zu Gewaltprävention), Chennai	3116	Growing Opportunity Finance (GOF)	573 Frauen	110.000	110.000
<b>Indonesien</b>					
Filialaufbau, Palu	3606	Tanaoba Lais Manekat (TLM)	603 KleinbäuerInnen	33.143,88	148.650
<b>Malawi</b>					
Trustbank	4602	Opportunity Bank of Malawi (OIBM)	12 Frauen	5.000	20.000
<b>Mosambik</b>					
Filialaufbau, Zambezia	4005	Banco Oportunidade de Mosambique (BOM)	4.100 KleinbäuerInnen	0,00	1.832.292
<b>WEITERBILDUNG VON MITARBEITERN</b>					
Beteiligung am internationalen Opportunity-Netzwerk	7001 8001	Opportunity-Netzwerk		120.291,45	

# VERTEILUNG DER MITTEL

## VERTEILUNG DER MITTEL AUF DIE PROJEKTBEREICHE

	2014
Mikrofinanz zur Förderung von Landwirtschaft	44,2 %
Mikrofinanzbildungsprogramme und -ausbildungsprogramme	20,7 %
Mikrofinanzprojekte und Aufbau neuer Filialen	18,3 %
Nothilfe und Wiederaufbau	9,3 %
Weiterbildung von MitarbeiterInnen in den Empfängerländern	7,5 %
<b>GESAMT</b>	<b>100 %</b>

## VERTEILUNG DER MITTEL AUF DIE EMPFÄNGERLÄNDER

	2014
Ghana	31,7 %
Ruanda	16,4 %
Indien	16,1 %
Philippinen	14,9 %
Nicaragua	7,3 %
Uganda	3,7 %
Indonesien	2,1 %
Malawi	0,3 %
Länderübergreifende Schulungsprogramme für lokale Mitarbeiter (internationales Opportunity-Netzwerk)	7,5 %
<b>GESAMT</b>	<b>100 %</b>

Geringfügige Differenzen in den angegebenen Prozentwerten sind durch Auf- und Abrundungsvorgänge möglich.

Zweckgebundene Spenden werden grundsätzlich für den vom/von der SpenderIn bezeichneten Zweck eingesetzt. Gehen für ein bestimmtes Projekt mehr Spenden als erforderlich ein oder ist das Projekt aufgrund unvorhersehbarer Ereignisse nicht mehr durchführbar, werden diese Spenden einem vergleichbaren satzungsgemäßen Zweck zugeführt.

# ZAHLEN AUS DEM OPPORTUNITY-NETZWERK

	2013	2014
KlientInnen insgesamt <sup>1</sup>	4.668.593	11.809.803
In Anspruch genommene Mikrofinanzdienstleistungen in Afrika <sup>3</sup>	1.446.735	7.086.231
In Anspruch genommene Mikrofinanzdienstleistungen in Asien <sup>3</sup>	2.813.011	8.058.907
In Anspruch genommene Mikrofinanzdienstleistungen in Lateinamerika <sup>3</sup>	61.677	235.749
In Anspruch genommene Mikrofinanzdienstleistungen in Osteuropa <sup>3</sup>	47.045	163.416
Anzahl der Versicherten bei Opportunity-Mikrofinanzpartnern	3.302.163	7.799.055
Durchschnittliche Kredithöhe für Gruppenkredite <sup>2</sup>	182 USD	183 USD
Anzahl der vergebenen Kredite	4.054.357	3.448.029
Rückzahlungsquote	97,8 %	98 %
Frauenanteil	90,5 %	94%
Anzahl der SparerInnen	1.358.573	4.122.216

**Alle Werte beziehen sich auf das internationale Opportunity-Netzwerk, welches auf der nachfolgenden Seite näher erläutert wird.**

\*1 inkl. MikroversicherungsnehmerInnen, die bei der Opportunity-Tochtergesellschaft MicroEnsure versichert sind

\*2 unterliegt Wechselkursschwankungen

\*3 Zu den Mikrofinanzdienstleistungen gehören Kredite, Sparkonten und Versicherungen

# OPPORTUNITY INTERNATIONAL-NETZWERK

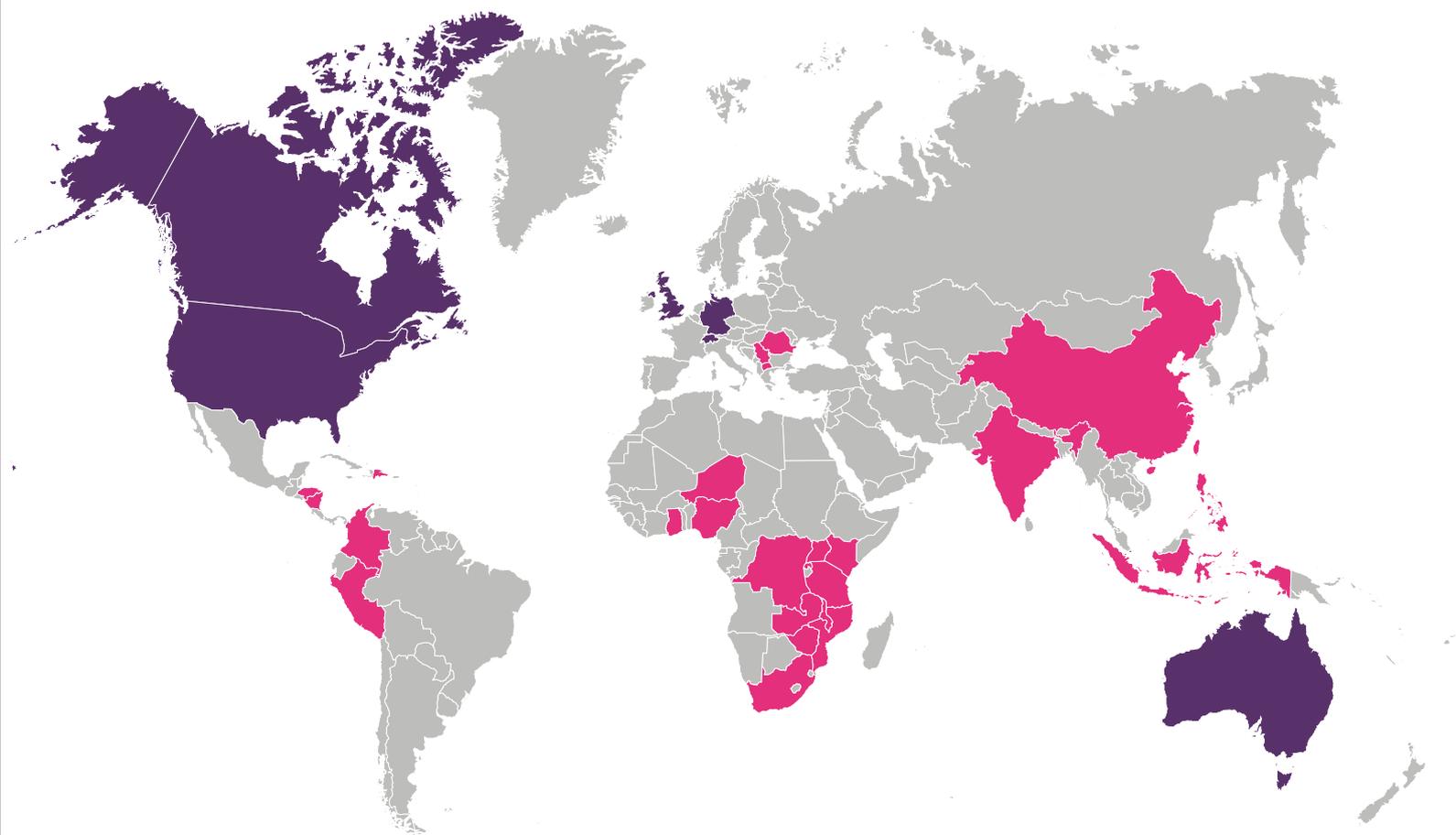
Opportunity Deutschland ist Teil des Opportunity International-Netzwerks, welches zu den weltweit profiliertesten Organisationen im Bereich der Mikrofinanz zählt. Das Netzwerk besteht aus acht Geberländern (Australien, Großbritannien, Deutschland, Hong Kong, Kanada, Schweiz, Singapur und USA) und mehr als 40 lokalen Projektpartnern in 28 Empfängerländern Afrikas, Asiens, Lateinamerikas und Osteuropas.

Der Netzwerk-Vorstand koordiniert und auditiert die einzelnen Partner. Der Netzwerk-Vorstand wird repräsentiert durch 21 Mitglieder aus den Geber- und Empfängerländern. Die Netzwerkpartner in den Empfängerländern sind für die Implementierung der

Programme und die Betreuung der KlientInnen verantwortlich – sie berichten in regelmäßigen Abständen an die Partner in den Geberländern über ihre Aktivitäten und Maßnahmen sowie die Entwicklung in den einzelnen Projekten.

Um Ressourcen zu teilen, arbeiten die Netzwerkpartner Deutschland und Schweiz im Bereich Projektkoordination besonders eng zusammen. Die Projekte in den Empfängerländern werden gemeinsam durch Spenden aus Deutschland und der Schweiz finanziert und umgesetzt. Den Bereich Internationale Projektkoordination verantwortet der deutsche Partner für beide Länder.





## EMPFÄNGERLÄNDER UND GEBERLÄNDER

Weltweit stellen mehr als 40 Opportunity-Partnerorganisationen ihren KlientInnen in 28 Ländern Mikrofinanz-Dienstleistungen zur Verfügung.

### AFRIKA

Burkina Faso  
 Dem. Republik Kongo  
 Ghana  
 Kenia  
 Malawi  
 Mosambik  
 Niger  
 Nigeria  
 Ruanda  
 Südafrika  
 Tansania  
 Uganda  
 Sambia  
 Simbabwe

### ASIEN

Bangladesch  
 China  
 Indien  
 Indonesien  
 Pakistan  
 Philippinen

### LATEINAMERIKA

Kolumbien  
 Dominikanische Republik  
 Honduras  
 Nicaragua  
 Peru

### EUROPA

Mazedonien  
 Rumänien  
 Serbien

### GEBERLÄNDER

Australien  
 Deutschland  
 Großbritannien  
 Hong Kong  
 Kanada  
 Schweiz  
 Singapur  
 USA

 Projektländer, in denen Opportunity International Deutschland tätig ist

# BILANZ

## AKTIVA

	2014	2013
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>		
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	5,00 €	446,00 €
<b>Sachanlagen</b>		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.881,00 €	6.575,00 €
<b>Finanzanlagen</b>		
Wertpapiere des Anlagevermögens	349.977,84 €	348.595,98 €
<b>UMLAUFVERMÖGEN</b>		
<b>Vorräte</b>		
Bestand Rallyefahrzeuge	353.671,96 €	0,00 €
<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
Forderungen	0,00 €	31.665,68 €
Sonstige Vermögensgegenstände	73.104,11 €	10.770,60 €
<b>Kassenbestand, Postscheckguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	252.156,48 €	435.939,19 €
<b>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	1.730,18 €	5.620,69 €
	<b>1.043.526,57 €</b>	<b>839.613,14 €</b>

## PASSIVA

	2014	2013
<b>EIGENKAPITAL</b>		
Stiftungskapital	410.475,13 €	410.475,13 €
<b>NOCH NICHT VERBRAUCHTE SPENDENMITTEL</b>		
Längerfristig gebundene Spenden	12.886,00 €	7.021,00 €
Noch nicht satzungsgemäß verwendete Spenden	182.495,39 €	231.136,17 €
	<b>195.381,39 €</b>	<b>238.157,17 €</b>
<b>RÜCKSTELLUNGEN</b>		
Sonstige Rückstellungen	13.500,00 €	43.610,00 €
<b>VERBINDLICHKEITEN</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00 €	97,58 €
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.541,48 €	7.448,81 €
Sonstige Verbindlichkeiten	421.628,57 €	139.824,45 €
	<b>424.170,05 €</b>	<b>147.370,84 €</b>
	<b>1.043.526,57 €</b>	<b>839.613,14 €</b>

Werte 2013: Stand nach Wirtschaftsprüfung 2013

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

## ERTRÄGE

	2014	2013
<b>EINNAHMEN AUS IDEELLEM BEREICH</b>		
<b>Spenden</b>		
Spenden gemeinnützig	1.104.535,12 €	1.065.562,60 €
Spenden gemeinnützig Sachspende	353.671,96 €	0,00 €
Spenden mildtätig	3.495,00 €	7.475,00 €
Spenden Opportunity International Schweiz	484.883,44 €	358.999,66 €
Spenden HelpCard	100,00 €	4.325,00 €
	<b>1.946.685,52 €</b>	<b>1.436.362,26 €</b>
<b>Zuschüsse</b>		
Zuwendungen der öffentlichen Hand	93.577,00 €	43.170,00 €
<b>Zuwendungen</b>		
Zuwendungen anderer Organisationen	906.874,71 €	976.192,48 €
	<b>2.947.137,23 €</b>	<b>2.455.724,74 €</b>
<b>SONSTIGE ERTRÄGE</b>	<b>56.531,68 €</b>	<b>45.994,98 €</b>
	<b>3.003.668,91 €</b>	<b>2.501.719,72 €</b>

## AUFWENDUNGEN

	2014	2013
Projektausgaben	1.927.881,27 €	1.365.568,30 €
Löhne und Gehälter	547.400,11 €	541.854,11 €
Abschreibungen	9.944,37 €	7.183,55 €
Raumkosten	36.981,74 €	37.038,34 €
Versicherungen, Beiträge	6.262,38 €	6.319,01 €
Sonstige Betriebskosten	10.660,36 €	9.443,26 €
Vertriebs- und Reisekosten (inkl. Gesamtkosten Opportunity International Schweiz)	412.719,43 €	353.531,81 €
Verwaltungskosten	93.686,01 €	66.727,80 €
Neutrale und periodenfremde Aufwendungen	909,02 €	4.345,33 €
	<b>3.046.444,69 €</b>	<b>2.392.011,51 €</b>

## BILANZERGEBNIS

	2014	2013
<b>JAHRESERGEBNIS</b>	<b>-42.775,78 €</b>	<b>109.708,21 €</b>
<b>Entnahmen sonstige Ergebnisrücklagen</b>	42.775,78 €	0,00 €
<b>Einstellung Ergebnisrücklagen</b>	0,00 €	-84.927,51 €
<b>Bilanzverlust Vorjahr</b>	0,00 €	-24.780,70 €
<b>BILANZERGEBNIS</b>	<b>0,00 €</b>	<b>0,00 €</b>

Werte 2013: Stand nach Wirtschaftsprüfung 2013

# MITTELVЕРWENDUNG

Unsere Aufwendungen in 2014 sind nach Maßgabe des DZI-Konzepts „Werbe- und Verwaltungsausgaben spendensammelnder Organisationen“ für die Bereiche Projektförderung, Projektbegleitung, Bildungs- und Aufklärungsarbeit, Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit, Verwaltung und Vermögensverwaltung getrennt ausgewiesen.

	Projekt- förderung	Projekt- begleitung	Bildungs- und Aufklä- rungsarbeit	Werbung und allg. Öffentlich- keitsarbeit	Verwaltung	Vermögens- verwaltung	Summe
Projektausgaben	1.927.881,27 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	<b>1.927.881,27 €</b>
Löhne und Gehälter	0,00 €	213.486,04 €	82.110,02 €	153.272,03 €	98.532,02 €	0,00 €	<b>547.400,11 €</b>
Sonstige Aufwendungen	0,00 €	117.439,82 €	109.925,34 €	257.020,42 €	85.312,65 €	1.465,08 €	<b>571.163,31 €</b>
<b>Gesamt</b>	<b>1.927.881,27 €</b>	<b>330.925,87 €</b>	<b>192.035,35 €</b>	<b>410.292,45 €</b>	<b>183.844,67 €</b>	<b>1.465,08 €</b>	<b>3.046.444,69 €</b>

■ Projektförderung

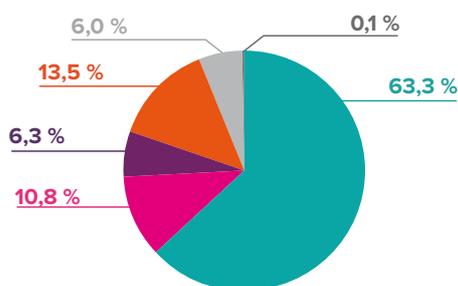
■ Projektbegleitung

■ Bildungs- und Aufklärungsarbeit

■ Werbung und allg. Öffentlichkeitsarbeit

■ Verwaltung

■ Vermögensverwaltung



Geringfügige Differenzen in den angegebenen Summen- und Prozentwerten sind durch Auf- und Abrundungsvorgänge möglich.



Unsere SpenderInnen und UnterstützerInnen erwarten von Opportunity International Deutschland zu Recht einen professionellen und effizienten Umgang mit den uns anvertrauten Mitteln. Daher verpflichtet sich Opportunity Deutschland auf eigene Initiative zur Einhaltung der Leitlinien für spendensammelnde Organisationen des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) – und damit insbesondere zu einer zweckgerichteten, sparsamen und wirksamen Mittelverwendung. Das DZI bescheinigt Opportunity Deutschland mit dem Spendensiegel jährlich den verantwortungsvollen Umgang mit seinen Spenden und anderen Finanzmitteln.

Die anteiligen Aufwendungen für Werbung, allgemeine Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltung lagen im Jahr 2014 bei 19,51 Prozent der Gesamtausgaben und waren somit nach Maßgabe des DZI angemessen.



## ZAHLEN, DATEN UND FAKTEN

Die Bilanzsumme hat sich von 839.613,14 € (2013) auf 1.043.526,57 € (2014) erhöht. Dabei sind auf der Aktiva-Seite die Finanzanlagen und Guthaben von 784.535,17 € (2013) auf 602.134,32 € (2014) gesunken. Forderungen bestanden 2014 nicht (2013: 31.665,68 €). Die sonstigen Vermögensgegenstände stiegen von 10.770,60 € (2013) auf 73.104,11 € (2014). Dieser Anstieg liegt im Wesentlichen an der Ausweisänderung der von SpenderInnen zugesagten Zuwendungen (2014: 56.946,69 €), die erst im Folgejahr eingegangen sind. Im Vorjahr kam diese Position unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Ausweis. Zum Bilanzstichtag befanden sich 19 gespendete Fahrzeuge im Wert von 353.671,96 € im Vorratsbestand, zu deren satzungsgemäßer Verwendung sich Opportunity Deutschland innerhalb der Folgejahre verpflichtet hat. Davon waren 17 Fahrzeuge im Wert von 315.178,35 € an unsere Partnerorganisation in Malawi fest zugesagt. Auf der Passiva-Seite hat sich das Eigenkapital mit 410.475,13 € (2014) gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Die noch nicht verbrauchten Spendenmittel sind von 238.157,17 € (2013) auf 195.381,39 € (2014) gesunken. Gegenüber dem Vorjahr (147.370,84 €) stiegen die Verbindlichkeiten auf 424.170,05 € (2014). Darin enthalten ist die Verbindlichkeit zur satzungsgemäßen Verwendung der oben genannten 17 Fahrzeuge.

Die Erträge stiegen von 2.501.719,72 € (2013) um 20 % auf 3.003.668,91 € (2014). Darin enthalten sind auch die Spendererträge von Opportunity International Schweiz, die von 358.999,66 € (2013) auf 484.883,44 € (2014) gestiegen sind. Die Kofinanzierung durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) hat sich von 43.170,00 € (2013) auf 93.577,00 € (2014) erhöht.

Die Gesamtaufwendungen liegen mit 3.046.444,69 € (2014) über dem Vorjahr 2013 (2.392.011,51 €). Dabei stiegen die satzungsgemäßen Ausgaben für Projektförderung und -begleitung sowie Bildungs- und Aufklärungsarbeit von 1.835.428,41 € (2013) auf 2.450.842,49 € (2014). Die Abschreibungen sind von 7.183,55 € (2013) auf 9.944,37 € (2014) gestiegen. In den Gesamtkosten sind die Kosten für Opportunity International Schweiz enthalten.

Es ergibt sich ein Jahresergebnis 2014 von -42.775,78 €. Nach der Entnahme von Ergebnismrücklagen in Höhe von 42.775,78 € beläuft sich das Bilanzergebnis auf 0,00 €.

Die DZI-Quote hat sich von 23,56 % in 2013 auf 19,51 % in 2014 verringert. Bei dieser Quote handelt es sich um den prozentualen Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben.

Die wirtschaftliche Situation der Stiftung ist wie im Vorjahr stabil. Über die letzten Jahre konnte ein kontinuierliches leichtes Wachstum erwirkt werden. Investitionen im Bereich Spendergewinnung sollen wie in den vergangenen Jahren zu weiterem Wachstum führen.

Opportunity International Deutschland, Köln

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die Stiftung Opportunity International Deutschland:

Ich habe den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung der Stiftung Opportunity International Deutschland für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Stiftung. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Ich habe meine Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stiftung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter der Stiftung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet.

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach meiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften.

Köln, den 21. August 2015



von Wrede  
Wirtschaftsprüfer



## WERBEFORMEN

Als Spendenorganisation ist Opportunity International Deutschland auf die Gewinnung von SpenderInnen und die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit angewiesen. Um dies zu erreichen, nutzen wir verschiedene Informationsträger und -medien. Hierzu zählen unsere mehrmals im Jahr erscheinenden Email-Newsletter sowie Spenderbriefe, unser zweimal im Jahr erscheinendes Spendermagazin „News“ sowie unser Wirkungsbericht des jeweiligen Vorjahres. Darüber hinaus stellen wir unseren SpenderInnen und den an unserer Arbeit Interessierten Broschüren und Flyer zu unseren Hilfsprojekten und unserem Hilfsansatz zur Armutsbekämpfung zur Verfügung. Unseren SpenderInnen lassen wir in regelmäßigen Abständen Projektberichte zukommen, die detailliert über den Fortschritt der einzelnen Projekte informieren. Wir unterhalten eine eigene Website ([www.oid.org](http://www.oid.org)). Im Bereich Social Media sind wir auf den Plattformen Facebook und Twitter aktiv. Zu aktuellen Themen versenden wir Sondernewsletter per Email sowie Pressemeldungen. Eine persönliche Ansprache zu unseren SpenderInnen und Interessierten suchen wir auf verschiedenen, mit unserer Arbeit korrespondierenden Veranstaltungen.

Bei allen Formen der Spendenansprache achten wir auf Klarheit, Wahrhaftigkeit, Sachlichkeit, Offenheit und die Achtung der Würde der betroffenen KlientInnen.



# ORGANISATIONSSTRUKTUR



Das Hilfsangebot von Opportunity International Deutschland wird durch den Einsatz haupt- und ehrenamtlicher MitarbeiterInnen ermöglicht. Zu den ehrenamtlichen MitarbeiterInnen ohne finanzielle Vergütung zählen die StiftungsrätInnen, Schirmherren, BotschafterInnen sowie alle freiwilligen HelferInnen.

Die Aufgabe des Stiftungsrats besteht in der Überwachung der Tätigkeit des Stiftungsvorstands sowie dessen Berufung und Abbestellung. Zudem beschließt der Stiftungsrat über Entscheidungen von grundlegender Bedeutung, den vom Vorstand vorgelegten Aktionsplan sowie den Jahresabschluss und dessen Prüfung. Der Stiftungsrat erlässt Richtlinien über die Vergabe und Verwaltung von Stiftungsmitteln, Organisationsstrukturen, Geschäftsordnungen, Außendarstellung, Mitarbeiterführung und den stiftungskonformen Umgang mit den Themen Politik, Menschenrechte, Ökologie und Diskriminierung. Die Wahl der Stiftungsratsmitglieder erfolgt durch den aktuellen Stiftungsrat. Er bestellt aus seiner Mitte zudem einen Vorsitzenden und einen stellvertretenden Vorsitzenden. Letzteren obliegt die Einberufung und Leitung der Stiftungsratssitzungen sowie die Koordinierung der im Stiftungsrat wahrgenommenen Aufgaben. Der Stiftungsrat tagt dreimal jährlich. Die Amtszeit der Stiftungsratsmitglieder und der Vorsitzenden beträgt vier Jahre – eine Wiederwahl ist möglich.

Der Vorstand ist der gesetzliche Vertreter der Stiftung und vertritt die Stiftung gerichtlich und außergerichtlich. Er führt die laufenden Geschäfte der Stiftung unter Beachtung der Satzung und der strategischen Vorgaben des Stiftungsrats. Dazu gehört die jährliche Vorlage des Jahreshaushaltsplans, die Vergabe der Stiftungsmittel gemäß der Vorgaben des Stiftungsrats sowie die Verwaltung des Stiftungsvermögens einschließlich der Führung von Büchern und der Aufstellung des Jahresabschlusses. Auch die jährliche Vorlage des langfristigen Strategieplans und dessen Fortschreibung sowie die Berichterstattung über die Tätigkeit der Stiftung sind Aufgaben des Vorstands. Zudem legt der Vorstand der Stiftungsaufsichtsbehörde jährlich den vom Stiftungsrat genehmigten Jahresabschluss sowie einen Jahresbericht vor.

Die MitarbeiterInnen der Bereiche Projektkoordination, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation sowie Administration und Sekretariat sind Angestellte der Stiftung, deren Arbeitsleistung vergütet wird. Die Höhe der Vergütung der einzelnen MitarbeiterInnen ist abhängig von der jeweiligen beruflichen Qualifikation, der Berufserfahrung, der Anstellungsdauer bei Opportunity International Deutschland, dem Anspruch der Tätigkeit und dem Ausmaß der Verantwortung. Der Stiftungsvorstand erhält eine angemessene Vergütung, die vom Vorsitzenden des Stiftungsrats festgelegt wird. Die Summe der drei höchsten Jahresgesamtbezüge im Jahr 2014 betrug rund 191.600 Euro. Darin enthalten sind die Gehälter des Vorstands und zweier leitender Angestellter.

Weitere Informationen zu unserer Satzung finden Sie auf [www.oid.org](http://www.oid.org).

# STIFTUNGSRAT (EHRENAMTLICH)

## Vorsitz

### Nils Ritterhoff

Regionaldirektor Mediterranean bei KAEFER Isoliertechnik, London

## Stellvertretender Vorsitz

### Christoph Maurer

Vorstand Initium AG, Schorndorf

## Stiftungspräsidentinnen

### Katinka Ackermann

Management Equitalent International, Krailling

### Heiner Ophardt

Geschäftsführer Ophardt Hygiene Technik, Arisdorf/Schweiz

### Fritz-Ludwig Schmidt

Vorstandsvorsitzender (i. R.) Volksbank Kreis Bergstraße, Lampertheim

### Karl Schock

Unternehmer, Schorndorf

### Dr.-Ing. André Stoffels

Chief Financial Officer Volkswagen-Audi España, München

### Dr. Beate Stoffels

Projektleiterin Internationale Entwicklungskooperationen Volkswagen, München

### Peter vom Baur

Geschäftsführer JH vom Baur Sohn GmbH & Co. KG, Wuppertal

# MITARBEITERINNEN (HAUPTAMTLICH)

### Mark Ankerstein

Vorstand (seit 1.8.2015)

### Stefan Knüppel

Vorstand (bis 30.6.2015)

### Sigmar von Blanckenburg

Kommunikation & Projekte

### Wolfgang Bönsch

Leitung Kommunikation & Projekte (bis 31.12.2014)

### Eva-Julia Dichter

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Teilzeit, seit 01.07.2015)

### Kirsten Ehrich

Internationale Projektkoordination

### Janina Kürschner

Kommunikation & Projekte (Teilzeit)

### Maika Landwehr

Leitung Administration & Sekretariat

### Anke Luckja

Leitung Internationale Projektkoordination

### Stefanie Pollmeier

Buchhaltung (Teilzeit)

### Sandra Stank

Marketing/Kommunikationsdesign & MikrofinanzWiki

### Susanne Sponholz

Kommunikation & Projekte (seit 1.1.2015)

### Kristin Weidner

Internationale Projektkoordination

ANZAHL HAUPTAMTLICHE MITARBEITERINNEN ZUM 31.12.2014: 10

# SCHIRMHERREN (EHRENAMTLICH)

## Internationaler Schirmherr

### Muhammad Yunus

Gründer Grameen Bank & Friedensnobelpreisträger 2006, Bangladesch

## Nationale Schirmherren

### Dr. Asfa-Wossen Asseerate

Äthiopisch-deutscher Unternehmensberater für Afrika und den Mittleren Osten, Bestsellerautor und politischer Analyst, Frankfurt

### Dr. Karl Harms

Geschäftsführer certus Warensicherungssysteme GmbH, Präsident der Oldenburgischen

Industrie- und Handelskammer, Jever

### Dr. Reiner Haseloff

Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg

### Frank Heinrich

Bundestagsabgeordneter (MdB), Chemnitz

### Ulrich Kasparick

Parlamentarischer Staatssekretär a. D., Berlin

### Volkmar Klein

Bundestagsabgeordneter (MdB), Burbach

### Prof. Dr. Jörg Knoblauch

Geschäftsführer tempus-Zeitplansysteme GmbH,

persolog – DISG-Persönlichkeitsprofile, tempus-Consulting, Unternehmensberatung, Giengen

### Dr. Thomas Kurze

Vermögensverwalter und ehemaliges Vorstandsmitglied einer deutschen Großbank, Berlin

### Werner Tiki Küstenmacher

Ev. Pfarrer, Autor und Karikaturist, München

### Horst Marquardt

Gründer Nachrichtenagentur idea, Co-Leiter des Kongresses christlicher Führungskräfte, Hüttenberg

### Dr. Rupert Neudeck

Vorsitzender Notfall-Hilfsorganisation Grünhelme e.V.

und Gründer von Cap Anamur, Troisdorf

### Michael Prinz zu Salm-Salm

Vermögensverwalter und Weinbauer, Wallhausen

### Prof. Dr. Hermann Sautter

Entwicklungsökonom, Göttingen

### Andi Weiss

Liedermacher und Diakon, München

### Dr. Reinhard Zinkann

Geschäftsführer Miele & Cie. KG, Gütersloh

## BOTSCHAFTERINNEN (EHRENAMTLICH)

### Arno Bach

Geschäftsführer RR Team GmbH,  
Laubach

### Dr. Marta Binder

Pensionierte Kinderonkologin,  
Universität Münster

### Johannes Bley

Ehemaliger Erfahrungsbereichs-  
koordinator Universität Bielefeld

### Gerd Bockhorn

Ehemaliger IT-Leiter im ERGO-  
Konzern, Herrenberg

### Wolfgang Bönsch

Mitglied im Vorstand der AFOS-  
Stiftung für unternehmerische  
Entwicklungszusammenarbeit  
des Bundes Katholischer  
Unternehmer Deutschland,  
Regis-Breitlingen

### Helmut Burlager

Chefredakteur Jeversches  
Wochenblatt/Friesisches  
Tageblatt, Jever

### Manfred Eichtinger

Geschäftsführer der W.I.N.2  
BeratungsGmbH, Bielefeld

### Jochen Ewald

Ehemaliger Vorstands-  
vorsitzender der Volksbank  
Jever und Präsident des  
Genossenschaftsverbandes  
Weser-Ems, Kuratoriumsvorsitzen-  
der der JaWir-Regionalstiftung

### Ute Filipiak

Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
am Lehrstuhl für Industrie-  
ökonomik und Innovation,  
Bergische Universität Wuppertal

### Michael Fritz

Leiter Kommunikations-/  
Dialektikseminare, selbstständig,  
Hamburg

### Juliane Havermann

Selbstständige Beraterin im  
Diversity Management, Berlin

### Sabine Hegerl

Mediatorin und Rechtsanwältin,  
Köln

### Thomas Knaack

Geschäftsführender Gesell-  
schafter der Unternehmens-  
beratung confero, Düsseldorf

### Stefan Knüppel

Coach, Trainer und Berater bei  
Goll Consulting, Bonn

### Mark Lörz

Stellvertretender Schulleiter am  
Nikolaus-Kopernikus-Gymnasium  
Weißenhorn (Neu-Ulm)

### Carlos Mares

Manager bei Ernst & Young,  
Hamburg

### Thorsten Moll

Regionalleiter und Senior Pastor,  
Magdeburg

### Rüdiger Möllenberg

Pfarrer, Jever

### Susanne Mohr

Steuerberaterin, Bielefeld

### Barbara Nafziger

Büroleiterin in der Reinhard  
Nafziger Steuerkanzlei, Chemnitz

### Henning Nathow

Vertrieb Volkswagen AG, Groß  
Schwülper

### Peer-Detlev Schladebusch

Pastor für Führungskräfte und  
Unternehmensleitungen der  
Ev.-luth. Landeskirche Hannovers,  
Celle

### Gerd Schneller

Lehrer am Leibniz-Gymnasium,  
Remscheid

### Jens Scholz

Goldschmied und Juwelier,  
Frankenthal

### Amaliny Yoganathan- Hasselbeck

Selbstständige Unternehmens-  
beraterin und Hochschullehrkraft  
für Emerging Markets, Düsseldorf

ANZAHL EHRENAMTLICHE MITARBEITERINNEN ZUM 31.12.2014: 46

## KOOPERATIONSPARTNER

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Lufthansa/HelpAlliance

ZF Friedrichshafen AG

zahlreiche Unternehmen, Stiftungen und Privatspender

## MITGLIEDSCHAFTEN

Bundesverband Deutscher Stiftungen

Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Mikrofinanzplattform Deutschland

VENRO – Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungs-  
organisationen e. V.



# AUSBLICK UND STRATEGIE



Für die Zukunft haben wir uns von Opportunity Deutschland eine ausgewogene Balance zwischen Kontinuität und Innovationen vorgenommen. Kontinuität in Bezug auf den Ausbau unseres weltweiten Partnernetzwerks, sowohl in den Geber- als auch in den Projektländern. Hierbei stehen die Ausweitung der Unterstützerbasis – auf staatlicher, unternehmerischer und auch privater Ebene – sowie der weltweite Wissensaustausch im Netzwerk und mit den lokalen Partnern im Vordergrund.

Das Themenfeld „Wirkungsforschung

und Messung“ bauen wir seit drei Jahren erfolgreich aus. Weitergehende Informationen hierzu finden Sie im gerade erschienenen Social Performance Management Report, der mithilfe des internationalen Opportunity-Netzwerks entstanden ist. Die analysierten Daten liefern uns wichtige Erkenntnisse über die Wirkung unserer Arbeit und zeigen uns zugleich, an welchen Stellen wir unsere Arbeit weiter verbessern können.

In enger Zusammenarbeit mit dem internationalen Opportunity-Netzwerk konnten wir in Afrika mit dem Einsatz neuer Technologien beginnen, um auch Menschen in sehr abgelegenen Regionen zu erreichen. „Mobile Money“ ist ein Beispiel für den Einsatz neuer Technologien, mittels der wir nicht nur effizienter arbeiten, sondern auch Kosten reduzieren können. Mit „Mobile Money“ können wir Menschen erreichen, für die der Weg zu unseren Partnerorganisationen in die Dörfer zu weit und zu teuer wäre.

Künftig werden wir uns noch stärker auf die, aus unserer Sicht, wichtigsten vier Wirkungsfelder im Kampf gegen Armut konzentrieren. Hierfür sind Kontinuität und die Entwicklung innovativer Ansätze erforderlich. Neben den Wirkungsfeldern „Agrarwirtschaft/Ernährung“, „Gesundheit“ und „Bildung“ wird das Wirkungsfeld „WASH“ einen wachsenden Stellenwert im Rahmen unserer Projektarbeit einnehmen. WASH steht für „Wasser, Sanitär und Hygiene“ und stellt vor dem Hintergrund, dass immer noch 750 Millionen Menschen weltweit keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser haben und 2,5 Milliarden Menschen ohne sanitäre Grundversorgung auskommen müssen, ein enorm wichtiges Thema dar. Leider sterben nach wie vor täglich 3.500 Kinder an den Folgen unsauberen Trinkwassers. An dieser Stelle sind aus unserer Sicht unternehmerische Ansätze nicht nur möglich, sondern dringend gefragt, um eine nachhaltige, durch Eigeninitiative getragene Lösung vor Ort zu etablieren.

Armut ist die größte globale Geißel unserer Zeit und ein Skandal vor dem Hintergrund der eigentlich ausreichend vorhandenen finanziellen Ressourcen weltweit. Durch gezielte, kontinuierliche Förderung wirtschaftlicher Eigeninitiativen in den ärmsten Ländern dieser Welt, optimiert durch die Entwicklung nachhaltiger, innovativer Komponenten, können und werden wir auch weiterhin mit der Hilfe unserer SpenderInnen einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung der Armut leisten.

Mark Ankerstein

Vorstand Opportunity International Deutschland

# ANSPRECHPARTNER:INNEN OPPORTUNITY INTERNATIONAL DEUTSCHLAND



## MARK ANKERSTEIN, VORSTAND

Tel. 0221-2508163-1  
mankerstein@oid.org



## ANKE LUCKJA, LEITUNG INTERNATIONALE PROJEKTKOORDINATION

Tel. 0221-2508163-7  
aluckja@oid.org



## MAIKA LANDWEHR, LEITUNG ADMINISTRATION & SEKRETARIAT

Tel. 0221-2508163-0  
mlandwehr@oid.org



## SIGMAR VON BLANCKENBURG, KOMMUNIKATION & PROJEKTE

Tel. 0221-2508163-3  
svblankenburg@oid.org



## SUSANNE SPONHOLZ, KOMMUNIKATION & PROJEKTE

Tel. 0173-6089442  
ssponholz@oid.org



## EVA-JULIA DICHTER, PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Tel. 0221-2508163-66  
edichter@oid.org

## OPPORTUNITY INTERNATIONAL DEUTSCHLAND

Poststraße 15

50676 Köln

Telefon 0221/25 08 16 30

Fax 0221/25 08 16 39

info@oid.org

www.oid.org

## SPENDENKONTO

Bank für Sozialwirtschaft

BLZ : 370 205 00

Kto.: 12 75 800

IBAN: DE15 3702 0500 0001 2758 00

BIC: BFSWDE33XXX



Das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) bestätigt, dass wir mit den uns anvertrauten Mitteln sorgfältig und verantwortungsvoll umgehen.

